№ 238 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 11. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Stresemann an die deutsche Jugend

Reichsjugendtag der D. V. P.

Minden, 9. Oktober 1927.

Goldene Herbstsonne leuchtet über dem Weserland, taucht Feld und Wald in satte Farben des Herbstes. Kein Wunder, daß auch die Augen all der jungen Menschen leuchten, die am Denkmal an der Porta Westfalica versammelt sind zu erhebender Feier. Rauschend wehen im Winde die Fahnen des alten Reiches, die Fahnen aller Gruppen aus Nord und Ost, Süd und West. Mit tief deutschen und religiösen Worten beginnt Pfarrer Lohmann-Minden den

Weihegottesdienst.

Er ruft deutschvolksparteiliche Jugend im Angesicht all der Schönheiten der Heimat auf zur Heimatliebe, zur Pflege aller Güter des Geistes und der Seele, die die wahren Kräfte sind, uns über die Nöte und Sorgen des Alltags hinwegzuretten. Ihm folgt der Reichsführer der Jugend, Pfarrer Dr. Luther. In meisterlich packender Ansprache legt er noch einmal Sinn und Wesen volksparteilicher Jugendbewegung dar, zeigt die Ideale und Ziele, die unserer Jugend vorschweben müssen, soll sie dereinst Führer des Reiches werden. Brausend steigt das Deutschlandlied aus den Kehlen der Jungen, brausend wird das dreifache Gutdeutsch aufgenommen, das Reichsjugendsekretär Husen unserem Führer zur deutschen Freiheit, Reichsaußenminister Dr. Stresemann ausbringt.

Dann gab es eine kurze Freizeit im „Kaiserhof" in Porta. Das Mittagessen wurde einaenommen, dann schwärmte die Jugend hinaus, herbstliche Waldesschönheit zu genießen, sammelte sich wieder, als um ½4 Uhr die großdeutsche Kundgebung begann. Mittelpunkt dieser Feier war

die Rede von Reichsaußenminister Dr. Stresemann,

die folgenden Wortlaut hatte:

Verehrte Freunde unserer Jugend!

Wir haben gestern einen Gedächtnisabend gehalten für einen deutschen Dichter, der Symbol des deutschen Kriegers im Weltkrieg gewesen ist, für Walter Flex. Ihr habt gedacht jenes Mannes, der auch während der wogenden Schlachten den Geist nicht ruhen ließ, in wundervoll verklärter Weise deutsches Volkstum und deutschen Geist in sich vereinigte. Einem alten, nationalliberalen Geschlecht entsprossen, mit allen Gaben des Geistes und Körpers ausgerüstet, so stand Walter Flex unter uns. In seinem unvollendeten Roman liegen alle Probleme beschlossen, die die neue Zeit aufwirft, auf die bis heute eine Antwort noch nicht gegeben ist. Der Krieg hat ihn hinweggerafft. Mit ihm ging dahin ein anderer Dichter, weniger geistig reif, reflektierend, aber unmittelbar wurzelnd im Heimatboden der Wasserkante, Gorch Fock mit seinem Dichternamen, den vor dem Skagerrak die „Wiesbaden" mit sich in die Tiefe riß. Ich wünschte, daß Ihr alle ein Buch von ihm lest: „Seefahrt ist not," denn ich wüßte nicht, wo der Gedanke des Wiederaufbaus berechtigter zum Ausdruck käme wie hier und wo der Kampf des Lebens so wundervoll dargestellt ist, wie in diesem Buch. Das ist so deutsch, so tief empfunden, träumend in Feierstunde, kämpfend im Alltag. In diesem Buch steckt das, was wir alle als unsere Aufgabe sehen müssen.

Laßt mich daran etwas anderes knüpfen. Wir haben in diesen Tagen wiederum als Bekenntnis unserer Art das Deutschlandlied gesungen, wir wollen mit besonderer Treue immer des dritten Verses gedenken. Ich hoffe, daß die große Sinfonie des Hoffens: Ihr Deutsche werdet groß sein, wenn ihr einig seid, nicht ungehört verhallt. Laßt die Tradition des Deutschlandliedes nicht verkümmern, das im dritten Vers zur Einigkeit ruft, zur Einigkeit, die kein Volk so braucht wie wir. Hoffmann von Fallersleben hat es gedichtet in einer Zeit, wo es ein Deutsches Reich noch nicht gab, wo der Geist der Paulskirche es erhoffte, wo Rudolf von Bennigsen im Nationalverein die Freunde der Einheit sammelte, wo aber all die tausend Gegensätze uns nicht einigen konnten zum einen Gedanken, daß Deutschland höher stehen mußte, als all das andere. Deshalb der Wunsch nach Einigkeit.

Das Reich ist inzwischen geschaffen, der Wunsch nach Einigkeit ist erfüllt. Der 18. Januar 1871 wird immer Beginn einer neuen Epoche deutscher Geschichte bleiben. Wenn auch nicht im Sinne Großdeutschlands, aber zusammengefaßt vom Belt zum Bodensee hat Bismarck das Reich gebaut. Diese Einheit ist uns erhalten geblieben. Das halte ich im Gegensatz zu anderen Leuten durchaus nicht für etwas selbstverständliches. Draußen hatte man gehofft, daß der Zusammenbruch des Heeres den Zerfall des Reiches im Innern bringen würde. Noch 1923 hat ein ausländischer Staatsmann diesen Gedanken ausgesprochen. Damals: Der Zusammenbruch des Reiches, der Armee, der Wirtschaft, zerrissen, in Not und Tod, überall Geister, die bereit waren, aus welchen Gründen auch immer das Staatsgefüge zu zerreißen. Und doch hat das deutsche Volk diesen Freunden unseres Zerfalls sein Ohr nicht geliehen. Daß es einig blieb in seinen Stämmen ist der beste Beweis dafür, welch eine Zukunft in diesem Volke liegt. Wenn es diesen Begriff der Einheit allem anderen entgegensetzt, dann kann es nicht fehlgehen.

Daraus ergibt sich ein zweites: Ist die äußere Einheit, ist das Deutsche Reich ein Begriff, der hundertmal höher steht wie alle anderen, Preußen, Bayern, Sachsen usw., ist das erhalten geblieben, sind wir in Europa noch immer die größte der bestehenden Nationen, dann werden wir das nur aufrecht erhalten können, wenn wir einig sind im Innern. Diese Einheit hat sich erwiesen in allen Volksabstimmungen, in Schleswig-Holstein, in Oberschlesien, Posen und Westpreußen. Da gab es nur eines: deutsch, keine Parteien, keine Zersplitterung. Das soll nicht gegen das politische Leben, gegen die Parteien gerichtet sein, aber es handelt sich darum, daß jeder Kampf so ausgefochten werde, daß das Ziel des Kampfes nicht die Vertiefung der Gegensätze, sondern die Aussöhnung ist.

Der Begriff des Nationalen ist für uns etwas selbstverständliches und sollte für jeden Deutschen selbstverständliches Attribut sein. Denkt immer an das eine: Als Deutschland im Kampf stand um seine Existenz, da hat niemand darum gefragt, welche Parteibinde sein Nachbar im Schützengraben trug. Wer seine Pflicht tut gegen das Vaterland, der ist national, gleich zu welcher Partei er gehört und es geht nicht an, den nationalen Willen allein in einer Partei verkörpert zu sehen. Arbeiten und seine Pflicht tun, als einzelner weiter streben, daß das Volk in die Höhe kommt, das Reich groß wird, das ist die Aufgabe, vor der wir stehen.

Das Problem unseres heutigen nationalen Lebens liegt in der Synthese vom alten und neuen Deutschland. Wir nennen groß, was groß gewesen ist in der Vergangenheit. Aber wir müssen auch das Neue nicht radikal ablehnen. So möchte erinnern an das, was Pfarrer Dr. Luther heute morgen gesagt hat: Die Möglichkeit dieser Synthese zu sehen in der Gestalt unseres Reichspräsidenten. Sein Leben lag fest in konservativer Tradition. Seine Vorfahren haben als Beamte und Offiziere seit Jahrhunderten dem Hohenzollernhause gedient. Alles, was altes Deutschland heißt, lebt in diesem Mann. Und als er gerufen wurde an die Spitze des neuen Deutschland, da war ihm die Pflicht, Deutschland zu dienen, mehr wert, als alle Tradition. Wie Bismarck müssen wir handeln, wenn wir daran denken, daß wir das deutsche Volk zu führen haben, nicht nur in den Jahren 1927 und 1928, sondern im zwanzigsten Jahrhundert. Nicht Zersplitterung in zwei Lager kann Sinn des Kampfes sein. Wir müssen die Synthese suchen zwischen dem alten und neuen Deutschland.

Noch zwei Bewegungen kennzeichnen die Gegenwart. Das eine ist der Gedanke: hin zum Reich. Daß diese Bewegung da ist, ist gut. Wir müssen auf irgend einem Wege zum Einheitsstaat kommen. Und noch ein anderes: Nie hat sich der Deutsche in den anderen Ländern so verbunden gefühlt mit dem Reich, wie seit 1919. Ich freue mich, daß sich darin eine Bewegung zeigt, die sich mächtig des gemeinsamen Blutes bewußt, in dieser Stärke noch nie in Europa gezeigt hat. Wir können daraus nicht politische Folgerungen ziehen. Aber wir sind uns bewußt, überall dort, in Bozen und Innsbruck, in Reichenberg und Danzig auf deutschem Boden zu stehen. All jenen, die mit uns sich auf einer gemeinsamen Grundlage befinden, ist es ein Bedürfnis, den Deutschen in jenen Ländern heute unsern innigsten Gruß zu entbieten.

Und nun noch ein besonderes Wort an die Jugend, eine Mahnung: Hütet euch vor allem unvernünftigen Klassenhochmut und Bildungshochmut! Der einzige Adel ist der Adel der Tüchtigkeit und der Arbeit. Wir bekennen uns stolz zum sozialen Gedanken, wie ihn schon die alte nationale Partei zu verwirklichen suchte. Aber wir wollen nicht wieder in den Fehler der Vergangenheit verfallen, durch Hochmut und Standesdünkel die sozialen Gegensätze zu vertiefen. Das ist in gewissen Sinne eine Frage der Erziehung. Auch dies ist in der Gegenwart heiß umstritten. Als meine persönliche Auffassung möchte ich hier niederlegen: Ich sehe nicht das Ideal in einer Trennung der Erziehung nach Konfessionen. Auch die Erziehung muß den Menschen gemeinsam fassen. Dies Ideal hat sich bewährt im Weltkrieg und darüber hinaus in der Nachkriegszeit und das ist wahrer Liberalismus. Unser ganzes Denken kann nur darauf gerichtet sein, die Jugend in erster Linie national zu erziehen. Dies ist unsere Auffassung vom nationalen Gedanken. Wir haben einen Teil unserer Größe als Partei drangeben müssen, aber lieber mit einer kleinen Partei dem Vaterland dienen, wie als große Partei von Phrasen leben. Wir haben den Wagen herausgerissen, als er am tiefsten im Dreck stak. Aber wir sind ein Stück vorwärts gekommen. Man muß nur glauben, daß man vorwärts kommt, dann hat man auch die seelische Kraft zur Arbeit. Darum geht mein Ruf an die Jugend heute: Seid national, dient, arbeitet für euer Vaterland!

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes sprachen Vertreter der Jugend aus Deutsch-Böhmen, Deutsch-Oesterreich, und dem Saargebiet, eins in dem Bekenntnis zur deutschen Volkskultur, zur großdeutschen Idee. Von den Deutschen in Südwestafrika brachte General Friedrichs der Versammlung Grüße. Auch die Sehnsucht unserer alten Kolonien ist: Zurück zu Deutschland. Sein Dankwort galt diesen deutschen Brüdern unter der Sonne Afrikas. Das Schlußwort sprach Reichsjugendsekretär Husen, der die Jugend aufforderte, aus den schönen, begeisterten Stunden in Minden am 3. Reichsjugendtag den freudigen Willen mit nach Hause zu nehmen zur weiteren Arbeit für die Hochziele volksparteilicher Jugendbewegung, zum unermüdlichen Schaffen für das Wohl des deutschen Vaterlandes, Großdeutschlands. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland" schloß die eindrucksvolle Feier.

Aber noch konnte man sich nicht trennen. So kam es, daß aus der Stimmung des Tages heraus die Gruppen selbst nun einander zeigten, was sie leisten konnten. Einzelgesänge und Lautenchöre, Volkstänze und Reigen, Rezitationen lösten sich gegenseitig ab, boten ein frohes und zugleich lehrreiches Bild volksparteilicher Jugendarbeit.

Und noch einmal gingen die Wogen der Begeisterung hoch, als es galt, Abschied zu nehmen. Herzliche Dankesworte richtete Pfarrer Dr. Luther an die Mindener Freunde, die zum dritten Mal die volksparteiliche Jugend des Reichs in ihren Mauern sahen. Tief bewegt nahm er den Dank seiner Jugend entgegen, den ihm Adolf Könia-Essen darbot, indem er ihm als äußeres Zeichen des Dankes ein Oelbild der Porta Westfalica überreichte.

Begrüßungstelegramme wurden gesandt an den Senior der Deutschen Volkspartei, Prof. D. Dr. Kahl und den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Bürgerschaftswahlen in Hamburg

Starkes Anwachsen der Linken

Der Stadtstaat Hamburg hat am Donnerstag sein Parlament neu gewählt. Das Ergebnis der Wahlen ist ein starker Zuwachs der Sozialdemokraten und Kommunisten. Es waren 712 Wahlbezirke mit 871 800 Wahlberechtigten vorhanden. Abgegeben wurden 647 402 (1924: 527 461) Stimmen.

Davon erhielten Stimmen:

Kommunisten	110 115 (78 522)	u. 27 Sitze (24),
Demokraten	65 149 (70 672)	u. 16 Sitze (21),
Sozialdemokraten	244 067 (173 358)	u. 63 Sitze (53),
Deutsche Volkspartei	72 239 (74 834)	u. 18 Sitze (23),
Zentrum	9 767 (8 503)	u. 2 Sitze (2),
Deutschnationale	98 547 (90 628)	u. 24 Sitze (28),
Nationalsozialisten	9 737	u. 2 Sitze (0),
Wirtschaftspartei	27 055	u. 7 Sitze (0),
Aufwertungspartei	7 706	u. 1 Sitz (0).

Die Wahlbeteiligung betrug 75 Prozent.

*

Soweit sich aus dem vorläufigen amtlichen Ergebnis, das aber kaum noch erhebliche Aenderungen erfahren dürfte, erkennen läßt, ist durch das starke Anwachsen der sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen bei gleichzeitiger Schwächung der bürgerlichen Parteien eine nicht unwesentliche Verschiebung der parlamentarischen Kräfteverteilung nach links eingetreten. An sich verfügen Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen in der neuen Bürgerschaft über absolute Mehrheit, doch ist kaum anzunehmen, daß diese Mehrheit praktisch in Erscheinung treten wird. Es dürfte vielmehr bestimmt damit zu rechnen sein, daß die bisherige Regierungskoalition von Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei bestehen bleibt.

* *

Königsberg, 9. Oktober. Hier fanden heute Stadtverordnetenwahlen statt. Sie hatten folgendes Ergebnis:

Deutsche Volkspartei, Kommunisten und Sozialdemokraten je 15 Sitze,
Deutschnationale 7 Sitze,
Evangelische Gemeinschaft 3 Sitze,
Demokraten und Zentrum je 2 Sitze,
Wirtschaftspartei 1 Sitz,
Rentner und Völkische je 1 Sitz.

Ankunft des Reichskanzlers in Koblenz

wtb. **Koblenz**, 10. Oktober. Reichskanzler Dr. Marx ist heute vormittag in Koblenz, dem Ausgangspunkt seiner Reise durch die besetzten Gebiete, eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth von Simmern, der Präsident der Reichsvermögensverwaltung, Kollartz, und der Oberpräsident Dr. Fuchs am Bahnhof eingefunden. Um 12 Uhr mittags fand eine außerordentliche Feststitzung der Stadtverordneten im Rathaus statt. Oberbürgermeister Dr. Russel begrüßte den Reichskanzler in herzlichen Worten, für die der Reichskanzler mit der Versicherung dankte, daß er den besonderen Nöten der Stadt Koblenz volles Verständnis entgegenbringe und daß gerade auch im Reichsministerium für die besetzten Gebiete ihre Verhältnisse bekannt sind und volle Würdigung finden.

In Anschluß an die Feststitzung der Stadtverordnetenversammlung begab sich Reichskanzler Dr. Marx zum Oberpräsidenten Dr. Fuchs. Bei dieser Gelegenheit begrüßte der Oberpräsident den Reichskanzler, in dem er u. a. sagte: Möge die Reichsregierung wie bisher, so auch in Zukunft ihr Sinnen und Trachten darauf richten, den besetzten Gebieten die ihnen nach Recht und Gesetz zustehende endgültige Freiheit zu verschaffen. Soweit es nicht möglich ist, möge sie nach Kräften versuchen, das Besatzungsregime möglichst einzuschränken. Das besetzte Gebiet bittet um sein Recht. Mehr verlangt es nicht. Wir wünschen nicht, daß unsere Freiheit mit außenpolitischen Zugeständnissen grundsätzlicher Art, durch die unser Volkstum berührt wird, erkauft werde. In Vertrauen auf Reichsregierung und Volksvertretung werden wir ausharren, bis die Stunde der Befreiung schlägt, und unbeirrt durch den Gang der Ereignisse, wie in schwerster Zeit so auch in Zukunft treu zu Volk und Vaterland stehen!

Reichskanzler Marx dankte dem Oberpräsidenten für die Begrüßung und führte aus:

Aus den Worten des Herrn Oberpräsidenten erklang, was uns alle bewegt, die große seelische und materielle Not, die die Besetzung für diese schönen Gaue am Rhein bedeutet. Bald dauert diese schwere Last 9 Jahre, ein Zeitraum, den man früher nicht für möglich gehalten hätte. Ich empfinde diese Not der rheinischen Gaue als Rheinländer ganz besonders tief. Not erkennen hilft nicht, man muß sie bekämpfen. Seien Sie überzeugt, daß die Reichsregierung stets ein offenes Ohr für Ihre Klagen und Beschwerden hat. Möge der Tag der Freiheit uns bald beschieden sein.

Die österreichischen Christlich-Sozialen gegen jede Koalition mit den Marxisten

Wien, 10. Okt. Unterrichtsminister Schmitz, einer der intimsten Mitarbeiter des Bundeskanzlers Dr. Seipel, hat in einer öffentlichen Versammlung auf das sozialdemokratische Koalitionsangebot geantwortet. Die Rede stellt eine glatte Absage an die Sozialdemokraten dar.

„Wenn jetzt", erklärte der Minister, „die Sozialdemokraten kommen und sagen, die Demonstranten oder, wie Herr Dr. Otto Bauer in einer Polemik gegen die sozialistischen Kritiker seiner Politik unvorsichtig sagte, die Rebellen des 15. Juli hätten nur in gerechter Entrüstung über das Fehlurteil der Geschworenen zu Ausschreitungen sich hinreißen lassen, so ist dies eine Geschichtsfälschung. Diese Leute sind von den sozialdemokratischen Führern durch Jahre planmäßiger Hetze soweit gebracht worden, daß sie am 15. Juli zu solch ungeheuerlichen Taten fähig waren. Mordbrenner, Brandstifter, Totschläger und Plünderer können sich nicht auf politische Motive berufen, sondern müssen für das, was sie verschuldet haben, bestraft werden. Der Amnestieantrag, der von den schuldbewußten sozialdemokratischen Abgeordneten eingebracht wurde, muß im Interesse der Gerechtigkeit und der Gleichheit aller Bürger des Staates vor Gesetz und Gericht abgelehnt werden."

„Was aber haben wir Christlich-Sozialen," so schloß der Minister seine Ausführungen, „was hat die Parlamentsmehrheit und die Regierung aus den Juliereignissen in diesem Zusammenhang zu lernen? Weder Regierung noch Parlamentsmehrheit haben zu den blutigen Kämpfen einen Anlaß geboten Wir haben daraus gelernt, daß unsere seit 1920 befolgte Politik richtig ist: die nichtsozialistischen Kräfte zusammenzufassen, damit das große Unglück verhindert werde, das eine offene oder versteckte Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung bei uns in Oesterreich nun einmal wäre. Bei uns denkt niemand an eine Koalition mit den Protektoren der Juli-Revolte. Eine solche Politik könnte niemals vom österreichischen Volk gebilligt werden, dessen Mehrheit gegen den Austromarxismus gerichtet ist. Unser Volk will, daß unsere durchgekämpfte Politik des wirtschaftlichen, kulturellen und moralischen Wiederaufbaues fortgesetzt wird, die unserem Staate in den letzten sieben Jahren schon so viel an innerer Festigkeit gegeben hat, daß Putschversuche zum Scheitern verurteilt sind.

Die Wahlparole der Deutschnationalen

Hergt über den „Hindenburggedanken."

wtb. **Oschatz**, 9 Oktober. Auf dem heutigen Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei Westsachsen hielt der Parteivorsitzende, Reichsjustizminister Hergt, eine Rede, in der er ausgehend von der Hindenburgfeier u. a. ausführte:

Mit Stolz stellen wir fest, daß eine Einheitsfront hinter Hindenburg steht. Das ist der Sinn des Hindenburggedankens. „Hindenburg als Erzieher" ist die Parole des 2. Oktober. Der Hindenburggedanke ist die Synthese des Ueberleitens und Zusammenschweißens alter und neuer Zeit, der Gedanke sachlicher Arbeit ohne Parteidekrin, der Gedanke der Einigkeit im Sinne der deutschen Ideale. Herat führte weiter aus, erfreulich sei, daß Stresemann sich hinter den Reichspräsidenten stellte, als dieser mit seiner Tannenbergrede die Kriegsschuldfrage aufrollte. Die Worte des Reichspräsidenten hätten programmatische Bedeutung, da die ganze Regierung hinter ihnen stehe. Der Redner kam dann auf die kommenden Wahlen zu sprechen. Bei verschiedenen Koalitionsparteien sei das Bestreben vorhanden, sich zu distanzieren, um für die Wahlen Selbständigkeit zu gewinnen. Die Deutschnationale Volkspartei werde als Wahlparole den Hindenburggedanken erwählen. Das Bestreben einzelner Parteien, die Koalition zu stören, sei eine Schädigung der vaterländischen Interessen. Sollte dies Bestreben gelingen, so müßte seine Partei allerdings jede Verantwortung ablehnen. Sie habe noch genug Parolen außer dem Hindenburggedanken: Das Eintreten für die Reichswehr, für die nationale, soziale und christliche Weltanschauung, für die schwarz-weiß-rote Flagge. Die Rede des Parteiführers wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hoetzsch sprach über die Genfer Tagung. Die Stellung Deutschlands beim Völkerbunde charakterisierte er mit dem Satz:

„Es ist eine große internationale Börse und Deutschland muß dabei sein, um zu sehen, daß die Aktien nicht unter pari gehandelt werden." Ein Osklocarno würde unter keinen Umständen herbeigeführt werden. Polen und Litauen erforderten in unserer Außenpolitik stärkste Aufmerksamkeit. Die großen Ziele seien: Befreiung des Rheinlands, Revision der östlichen Grenzen und des Dawesplanes. An ihrer Verwirklichung müsse die deutsche Rechte beteiligt sein und bleiben

Die Arbeiten des Reichsrates

vdz. **Berlin**, 10. Okt. Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats haben am Sonnabend die erste Lesung der Beamtenbesoldungsvorlage abgeschlossen. Die zweite Lesung soll Mittwoch vorgenommen werden, sodaß schon in der Vollsitzung des Reichsrats am Donnerstag die Vorlage vom Reichsrat verabschiedet werden kann. Diese Reichsratsvollsitzung ist für Donnerstag, 18 Uhr, anberaumt werden. Die 2. Lesung des Reichsschulgesetzentwurfes in den Reichsratsausschüssen soll gleich am Mittwoch beginnen und dann am Donnerstag fortgesetzt werden. Für die endgültige Verabschiedung dieses Gesetzes durch den Reichsrat ist eine Reichsratsvollsitzung auf Freitag, 11 Uhr vormittags, anberaumt worden.

Keine weiteren Mietserhöhungen

wtb. **Berlin**, 10. Okt. In der letzten Zeit ist in der Presse vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß weitere Mieterhöhungen bevorständen. Für solche Behauptungen fehlt jede sachliche Unterlage. Die zuständigen Stellen sind mit dieser Frage überhaupt nicht befaßt worden. Es ist insbesondere zum 1. April 1928 nicht mit einer Steigerung der Miete zu rechnen.

Sühne für eine Beleidigung des Reichsbankpräsidenten. Vom erweiterten Schöffengericht Berlin Mitte wurde der Geschäftsführer des Deutschen Sparerbundes, Major a. D. Barthel, wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer Geldstrafe von 700 Mark verurteilt. Der Angeklagte hatte ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. Best an den Kardinal Erzbischof Dr. Faulhaber, eine Eingabe des Deutschen Sparerbundes an die Fuldaer Bischofskonferenz, veröffentlicht, in welchem schwere Angriffe gegen Dr. Schacht enthalten waren, die sich in der heutigen Verhandlung als durchaus unhaltbar erwiesen.

wtb. **London**, 10. Oktober. Chamberlain ist gestern abend nach London zurückgekehrt.

Die Frage der Truppenverringerung im Rheinland

wtb. **Berlin**, 10. Okt. Wie den Blättern angesichts der sich teilweise widersprechenden Zeitungsmeldungen über die Truppenverminderung im Rheinland nochmals mitgeteilt wird, ist z. Zt. in Genf durch die Regierungen der Besatzungsmächte Deutschland zur Kenntnis gebracht worden, daß die Besatzungstruppen um 10 000 Mann reduziert werden sollen, ferner in einer weiteren Mitteilung, daß die Besatzungsmächte die Durchführung dieser Reduktion bis Ende Oktober in Aussicht genommen haben. Eine weitere Mitteilung der Besatzungsmächte war uns versprochen worden, ist aber bisher noch nicht eingegangen. Die Mitteilungen, die französischerseits an den Rheinlandkommissar gelangt sind, sind in Berlin erst jetzt bekannt geworden. Wieweit die Mitteilungen an den Rheinlandkommissar die Absichten der Regierungen wiedergeben, ist im Augenblick nicht festzustellen.

Schwere Ausschreitungen in Wittenberge

Berlin, 10. Okt. Nach einer Meldung des Montag aus Wittenberge kam es dort in der vergangenen Nacht zu Ausschreitungen von Teilnehmern an einem Gautag des Rotfrontkämpferbundes, zu dem auch zahlreiche Besucher aus Berlin erschienen waren. Kommunisten überfielen das Lokal des Stahlhelm, in dem der Verein „Eintracht" ein Vergnügen feierte und verwundeten durch Schläge und Messerstiche 8 Teilnehmer, darunter einen lebensgefährlich. Von der Polizei wurden 7 Kommunisten verhaftet. Im weiteren Verlauf der Nacht kam es vor einem kommunistischen Lokal zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei, die übrigens durch Heranziehung dreier Kommandos von auswärts verstärkt worden war. Wie das Blatt weiter erfährt, hat die Polizei die Abhaltung des Frontkämpfertages auf Grund der Zwischenfälle verboten und die auswärtigen Teilnehmer mit einem Sonderzug abgeschoben.

Das Erdbeben im Wiener Bezirk

wtb. **Wien**, 10. Okt. Das Zentrum des Erdbebens vom Sonnabend hat namentlich in den Dörfern Schwadorf und Enzersdorf verheerende Wirkungen gehabt. In Schwadorf wurden etwa 90 Prozent der vorwiegend aus Fachwerk bestehenden Häuser beschädigt, davon einige so stark, daß sie abgetragen werden müssen. Militär ist für die dringendsten Sicherungsarbeiten eingesetzt. Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhof und das Schloß des kürzlich verstorbenen Fürsten Montenuevo samt Margarethen am Moos zeigen besonders schwere Schäden.

*

Das Erdbeben auch in Dresden verspürt.

Berlin, 10. Okt. Das Erdbeben ist, nach Blättermeldungen, auch in Dresden deutlich beobachtet werden. Man bemerkte die Erschütterungen hauptsächlich im Osten und Norden der Stadt. Sie dauerten 5 Sekunden lang und waren besonders in den oberen Stockwerken stark zu verspüren. Die Wände erzitterten, die Lampen schwankten, geschlossene Türen sprangen auf die Pendel der Wanduhren blieben stehen, die Beleuchtungskörper der Straßen gerieten in Bewegung. In der Vorstadt Trachenberge zeigten sich an verschiedenen Dächern Risse.

Entdeckung des Urhebers des Attentats auf General Kowatschewitsch.

wtb. **Belgrad**, 9. Oktober. Die 3 Urheber des Attentats gegen den General Kowatschewitsch sind in der letzten Nacht in einer Grotte des Malesch-Gebirges in der Nähe der Straße, die von Radowitsch nach der bulgarischen Grenze führt, durch die Bezirksmiliz entdeckt und angegriffen worden. Nach einem Feuerkampf, der die ganze Nacht andauerte, fanden die Angreifer im Innern der Grotte zwei Leichname. Der dritte Attentäter wurde gefangen genommen und nach Schtip gebracht.

wtb. **Bender-Abbas**, 9. Okt. Könnecke ist infolge einer Motorstörung heute nicht in der Lage, seinen beabsichtigten Weiterflug nach Indien anzutreten.

Das Erdbeben in Wiener Bezirk

Brandkatastrophe in einem französischen Alpendorf.

Die Ortschaft Puy-Saint-André im französischen Departement Hautes-Alpes wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht, der 80 Häuser zum Opfer fielen. Mehr als 300 Personen sind obdachlos und ohne alle Hilfsmittel. Sämtliches Vieh verbrannte. Zwei Personen kamen in den Flammen um, 8 wurden verletzt. Man befürchtet den Verlust noch weiterer Menschenleben. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Letzte Radio-Meldungen

Reichstagsbeginn: 18. Oktober.

Berlin, 11. Oktober. (Radio). Der Reichstagspräsident will laut Vorwärts den Reichstag zu Dienstag, 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht als erster Beratungsgegenstand die Schulvorlage. Außerdem enthält die Tagesordnung noch eine Reihe anderer Beratungsgegenstände.

Eisenbahnzusammenstoß bei Essen.

Berlin, 11. Oktober. (Radio). Gestern abend gegen 7 Uhr fuhr ein von Hagen i. W. kommender Personenzug bei Essen in eine Rangierabteilung. Von der Rangierabteilung sind drei Wagen entgleist. Von dem Personenzug haben sich 18 Reisende als leichtverletzt gemeldet.

Belagerungszustand in Bulgarien.

wtb. **Sofia**, 10. Oktober. (Radio). In den Grenzdepartements von Küstendil und Petritsch wurde heute der Belagerungszustand erklärt. Die Kammer ist auf den 15. Oktober einberufen worden, um in außerordentlicher Session diese Maßnahmen entsprechend den Bestimmungen der Verfassung zu bestätigen. Das Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes ist im Auftrage des Königs von dem Ministerpräsidenten unterzeichnet worden. Der König hat unverzüglich die Rückreise nach Sofia angetreten.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Lippes Anträge zum Reichsschulgesetz

Das Landespräsidium hat zu dem Reichsschulgesetzentwurf folgende Anträge gestellt:

1. § 2, Abs. 1 erhält folgenden Wortlaut:

Die Volksschulen sind Gemeinschaftsschulen, soweit sie nicht auf besonderen Antrag als Bekenntnisschulen oder bekenntnisfreie Schulen anerkannt werden.

Begründung.

In Artikel 146, Abs. 1 ist die gemeinsame Schule als Regelschule vom Gesetzgeber gewollt und festgelegt. Volksschulen für besondere Bekenntnisse und Weltanschauungen werden „indes" im Artikel 146, Abs. 2 als Ausnahmen zugelassen, wenn sie von den Erziehungsberechtigten beantragt werden. Der Entwurf verkennt Sinn und Geist der Reichsverfassung, wenn er alle drei Schularten unter dieselben Antrags- und Entwicklungsbedingungen stellt.

2. § 9, Abs. 2. Ein geordneter Schulbetrieb ist gewährleistet, wenn

a) . . . . . .

b) die Schule nach Aufbau und Zahl der Klassen und Unterrichtsabteilungen sowie Unterrichtseinrichtungen nicht hinter derjenigen Mindesthöhe der Organisation zurückbleibt, die zur Zeit des Antrages in der Gemeinde vorhanden war.

Begründung.

Schon durch die Bestimmung im § 8 des Entwurfs, daß für nur 40 schulpflichtige Kinder und in kleineren Gemeinden für eine noch geringere Zahl eine besondere Schulform neben der bestehenden Schule beantragt werden kann, werden in zahlreichen Gemeinden die heute wohlgeordneten und gut gegliederten Schulsysteme mit der Auflösung in leistungsunfähige Zwergschulen bedroht. Das Lippische Landespräsidium steht darin eine Gefahr für den Bestand der staatlichen lippischen Volksschule in ihrer gegenwärtigen Ausgestaltung und muß mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage des Landes ernstlich warnen, von Reichswegen eine völlig unwirtschaftliche und den Bildungszwecken zuwiderlaufende Entwicklung im Schulwesen einzuleiten, die den Kostenaufwand wesentlich steigern wird. Es kann sich daher nicht damit einverstanden erklären, wenn im § 9, Abs. 2 des Entwurfs der Versuch gemacht wird, die im Artikel 146, Abs. 2, Zeile 3 R.-V. gegebene Schutzbestimmung „Soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb auch im Sinne des Abs. 1 nicht beeinträchtigt wird" einfach wegzuräumen. Die im § 9, Abs. 2 des Entwurfs gegebene Auslegung der Schutzbestimmung kommt einer völligen Beseitigung derselben gleich. „Rechtlich zulässig" waren z. B. in Lippe am 1. Jan. 1927 schon Schulen mit 30 Schülern. In die einzelnen Jahrgänge verteilt, können diese 30 Schüler mit Erfolg von den im Schulsystem vorhandenen Lehrern unterrichtet werden. Abgesondert vom System erfordern sie mindestens eine besondere Lehrkraft und können sie nur vereint in vielen Jahrgängen den kümmerlichen Unterricht der sogenannten Einlehrerschule erhalten. Eine derartige Zersplitterung gut ausgebauter Volksschulen mit dem Ergebnis der Leistungsverminderung bei vermehrtem Kostenaufwande sollte vermieden werden.

3. § 9, Abs. 3 ist zu streichen.

Begründung.

Durch Abs. 3 wird die gekennzeichnete Gefahr der Bildung leistungsfähiger Zwergschulen noch vergrößert.

4. § 13, Abs. 3--5 ist zu streichen.

Begründung.

Die Verwaltung der Schule ist eine Angelegenheit des Staates und der von ihm gesetzlich daran beteiligten politischen Gemeinden oder Schulgemeinden. Sie erstreckt sich sowohl auf die äußere Ausgestaltung und Finanzierung als auch auf die innere Einrichtung der Schulen und den Unterrichtsbetrieb sämtlicher Lehrfächer.

Es ist daher abzulehnen, Vertretern aller möglichen Religionsgesellschaften und Weltanschauungsgemeinschaften ein uneingeschränktes Mitbestimmungsrecht in der örtlichen Schulverwaltung einzuräumen. Wenn auch vorgesehen ist, daß die staatliche Schulaufsichtsbehörde die Vertreter berufen soll, ist doch die Schulhoheit des Staates nicht gewahrt, weil die Aufsichtsbehörde in ihrer Entschließung gebunden ist an das Vorschlagsrecht der genannten Interessengemeinschaften.

5. § 14, Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Die Bestimmungen über Lehrplan, Lehr- und Lernbücher, sowie über die Zahl und Verteilung der Unterrichtsstunden für den Religionsunterricht werden im Benehmen mit der Religionsgemeinschaft erlassen.

Begründung.

Die Gestaltung des Lehrplans, die Auswahl der Lehr- und Lernbücher und die Verteilung der Unterrichtsstunden für den Religionsunterricht muß unter pädagogischen Gesichtspunkten erfolgen und daher eine Angelegenheit der vom Staate bestellten Organe der Schule bleiben. Wenn dabei allemal das „Einvernehmen", d. h. die Zustimmung der Religionsgesellschaft, herbeigeführt werden soll, begibt sich der Staat des Rechtes, in seinem Aufgabengebiete selbständig zu entscheiden. Vom Standpunkt der staatlichen Schulhoheit aus kann den Religionsgesellschaften zwar ein Anspruch auf Mitwirkung im Sinne des Gehörtwerdens oder Benehmens gewährt werden, keinesfalls darf aber das im „Einvernehmen" einbegriffene Einverständnis der Religionsgesellschaften eine Voraussetzung sein für die Rechtswirksamkeit staatlicher Bestimmungen auf dem Schulgebiete.

6. § 16 ist zu streichen.

Begründung.

Der § 16 bestellt neben der vorhandenen staatlichen Schulaufsicht für den Religionslehrer noch die doppelte Aufsicht durch den „Beauftragten" und durch die oberste Stelle der Religionsgesellschaften. Abgesehen davon, daß das in der dreifachen Kontrolle liegende Mißtrauen zahlreichen Religionslehrern Veranlassung geben wird, auf die Erteilung des Religionsunterrichts zu verzichten, kann der Staat eine Schmälerung seines im Artikel 144 R.-V. begründeten Aufsichtsrechts nicht zugestehen. Die beseitigte geistliche Schulaufsicht im Auftrage des Staates kehrt im § 16 des Entwurfs wieder als geistliche Schulaufsicht im Auftrag der Kirche.

7. § 20 erhält folgende Fassung:

In den Ländern Baden, Hessen und Lippe, sowie in dem ehemaligen Herzogtum Nassau verbleibt es für die Volksschulen bei der bestehenden Rechtslage, soweit nicht durch Landesgesetz Bestimmungen dieses Gesetzes übernommen werden.

Begründung.

Die staatliche Volksschule in Lippe ist nach ihrer geschichtlichen Entwicklung und gesetzlichen Grundlage eine Gemeinschaftsschule im Sinne des Entwurfs, weil sie die Schulform ist, „die grundsätzlich allen schulpflichtigen Kindern offensteht, ohne daß der Besuch an Voraussetzungen geknüpft wird, die mit einem Bekenntnis zusammenhängen". Es wird daher beantragt, auch die Lippische Gemeinschaftsschule im Sinne des Art. 174 R.-V. durch die Bestimmungen des Entwurfs unberührt zu lassen. Es wird aber auch die Auffassung vertreten, daß die im Artikel 147 R.-V. zugesagte Berücksichtigung besonderer Gebiete nicht nachträglich durch Reichsgesetz betroffen werden darf.

8. Zu § 20 ist folgender Zusatz aufzunehmen:

Die Mehrkosten, die den Ländern und Gemeinden aus der Durchführung der Artikel 146 und 149 R.-V. und dieses Gesetzes erwachsen, werden vom Reich erstattet.

Begründung.

Die im Entwurfe vorgesehene Aufteilung bestehender Schulsysteme in Sonderschulen der verschiedenen Formen wird mit den vorhandenen Lehrkräften, Unterrichtsräumen und Einrichtungen nicht durchzuführen sein, so daß für weitere Lehrerstellen, Schulbauten und Anschaffungen von Inventar und Lehrmitteln bedeutende Mehrkosten entstehen werden. Es erscheint ausgeschlossen, daß das Land Lippe und seine Gemeinden derartige Neuaufwendungen, die zudem völlig unwirtschaftlich sind, aufzubringen vermögen. Die Durchführung des geplanten Reichsschulgesetzes wird daher in Lippe an der Kostenfrage scheitern müssen, wenn nicht das Reich die Erstattung der erforderlichen Mehrausgaben übernimmt.

Die ersten Kräfte der Bielefelder Oper, der Chor und das Orchester, werden dazu beitragen, dem Publikum genußreiche Stunden zu verschaffen. Der Vorverkauf für diese Opernvorstellung beginnt am Mittwoch um 10 Uhr. Es wird an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß den Abonnenten ihre Plätze bis Dienstag mittag 13 Uhr reserviert werden. Karten, die bis dahin nicht abgeholt sind, werden anderweitig verkauft. Die Aufführung beginnt pünktlich 19.45 Uhr. Möge ein reger Besuch dazu beitragen, uns häufiger solche Kunstgenüsse zu verschaffen.

— **Wieder Sinfonie-Konzerte.** Wie schon in der Sonntagsnummer mitgeteilt wurde, besteht die Aussicht, daß in diesem Winter mehrere Sinfonie-Konzerte der Bataillonskapelle des Ausb.-Bails. J.-R. 18, evtl. unter Hinzuziehung namhafter Solisten, stattfinden. In Aussicht genommen sind Sinfonien von Beethoven, Mozart, Haydn, Schubert (Unvollendete). Das Orchester soll, je nach den Werken, die zur Aufführung gelangen, auf 36 bezw. 48 Mann verstärkt werden. Das erste Sinfonie-Konzert findet voraussichtlich am 14. November statt. Wer an dem Zustandekommen dieser Konzerte mithelfen will, möge sich in die Listen eintragen, die in diesen Tagen zirkulieren werden.

— **Prisca-Konzert.** Zu unserer Mitteilung in vorriger Nummer über das Prisca-Quartett ist noch nachzutragen, daß der Vorverkauf in der Luweschen Buchhandlung eröffnet ist.

— **Modernes Lichtspielhaus.** „Wenn junge Mädchen lieben", so nennt sich ein Filmschlager, der ab heute zur Vorführung gelangt. Eine beinahe alltägliche Geschichte . . . und doch möchte man mit Heine hinzusetzen: „Doch wem das just passiert, dem bricht das Herz entzwei . . ." Es schildert das Schicksal eines jungen Mädchens, das sich mit aller Kraft aus dem Elendsmilieu seiner Geburt herausselbst, zum ersten Male liebt, glühend und innig liebt, enttäuscht wird und . . .? — Wundervolle und echt poetische Gedanken und Einfälle sind in die spannende Handlung verwoben, das monotone Tick-Tack kleiner und großer Uhren verwandelt sich in den Schlag des menschlichen Herzens. Die besten ungarischen Schauspieler atmen der tief-innerlichen Geschichte das heiße Feuer ihres magyarischen Temperaments ein. — Der zweite Schlager hat den etwas rätselhaften Titel Einmal im Leben einer Frau". Wer des Rätsels Lösung sucht, versäume diesen Film nicht. Ein Hauch von Frische und Morgenrot liegt über einem Geschehen, dessen unerhört starke dramatischen Momente sich in einem überaus glänzenden gesellschaftlichen Rahmen abspielen. (Siehe auch Anzeige!)

— **Landestheater-Lichtspiele.** Heute beginnen die Vorführungen des großen deutschen Filmwerkes „Metropolis"; ein „Film für den Film", ein absoluter — ein Ueberfilm, der überwältigend das Schicksal einer Menschheit im Jahre 2000 wiedergibt. (Siehe auch Anzeige.)

— **Im Café Brinkmann** findet am Mittwoch ein Strauß-Abend statt. Die schönsten Melodienblüten aus dem reichhaltigen Füllhorn der Brüder Johann und Josef Strauß werden zu Gehör gelangen. Donnerstag wird in einer Folge von Operettenmelodien von Offenbach, Suppé, Millöcker, Kalman der Entwicklungsgang der Operette vorgeführt werden

Amt Detmold

Hiddesen, 10. Okt. Die Freiw. Feuerwehr feierte am Sonnabend in den Räumen der Frischen Quelle ihr 8. Stiftungsfest in Form einer geschlossenen Familienfeier. Die Veranstaltung erfreute sich eines guten Besuches. In einer kurzen Begrüßungsansprache wurden Zweck und Ziele der Wehr hervorgehoben und auch erwähnt, daß die Regierung das Feuerlöschwesen in den letzten Jahren sehr gefördert hat. Auch das rege Interesse, welches die Hiddeser Gemeindevertretung der Freiw. Feuerwehr entgegenbringt, wurde anerkannt. Der heitere Teil des Abends wurde von Frl. Steingruber, ehemaliges Mitglied der Detmolder Bühne, in ansprechender Weise bestritten. Die Darbietungen fanden reichen Beifall, und als die Künstler noch einen leibhaftigen Feuerwehrmann mit großer Originalität auf die Bühne stellte, wollte das Klatschen kein Ende nehmen. Kamerad Schlepper-Detmold wartete mit einigen plattdeutschen Vorträgen auf. Zwischendurch wurde natürlich das Tanzbein geschwungen, wobei auch alte lippische Tänze zu ihrem Recht kamen. Der Hiddeser Musikverein lieferte angenehme Musik und spielte fleißig. Der Abend verlief sehr harmonisch und wird den Teilnehmern gewiß noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Hohenoldendorf, 10. Okt. Die goldene Hochzeit des Ehepaares Fritz Lohrmann ist nicht, wie wir in der Sonntagsnummer mitteilten, am Dienstag, sondern am Mittwoch, dem 12. Oktober

Bad Salzuflen

— **Salomon Obermeyer**, der Seniorchef der weithin bekannten Eisenwarenhandlung S. Obermeyer, ist am Sonntag abend an den Folgen einer längeren Krankheit im hohen Alter von fast 84 Jahren verstorben. Er war einer, der von der Pike auf gedient hält Wort und tut was für's Geld. So war's auch diesmal wieder, und als der Vorhang zum letzten Male sich grollend und polternd gesenkt hatte, da klatschte man noch einmal feste Beifall, trank sein Bier aus und zog befriedigt von dannen. Belzer ist doch ein feiner Kerl!

— **Die Wiedereröffnung des Restaurants „Rheingold"** unter dem neuen Inhaber Herrn Paul Menz wurde am Sonnabend mit einem japanischen Blütenfest eingeleitet, zu dem das Restaurant von Künstlerhand geschmackvoll in japanischem Stil ausgeschmückt war. Schon früh versammelte sich eine tanzfrohe große Besucherzahl, und bei den Klängen der wirklich guten neuen Musikkapelle huldigte alt und jung dem Tanz. Der Restaurationsbetrieb hat insofern eine Aenderung erfahren, als mit der Wiedereröffnung auch Bier zum Ausschank gelangt und somit der sonst übliche Weinzwang in Fortfall gekommen ist.

— **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt den spannenden Turffilm „Der Mann im Sattel", der den Beschauer in die große Welt des internationalen Pferde-Rennsports führt. Es ist die Geschichte eines ungarischen Bauernsohnes, der das Bild seiner angebeteten Gutsherrin im Herzen trägt. Sie begeistert ihn zum Streben nach dem Höchsten: Er wird der berühmteste Jockei. Nachdem er für sein Ideal alles geopfert hat, zeigt es sich bald, daß sich die gesellschaftlichen Unterschiede auch nicht durch die treueste Hingabe überbrücken lassen . . . Glänzende Turfbilder erhöhen noch diese im flotten Tempo dahingleitende Handlungen. Schon allein das Sujet des von Manfred Noa inszenierten Films, der allbeliebte Sport auf dem grünen Rasen, wird ihm zu einem durchschlagenden Erfolg verhelfen. — Der zweite Schlager „Der Bummelprinz" bringt in 6 Akten die interessante Geschichte einer Liebe, die nicht kostet. Alles in allem ein Programm, das zum Besuche einladet.

Schötmar

— **Diebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurde in den Hühnerstall des Herrn Direktor Künne eingebrochen und ein wertvoller Stamm Enten gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— **Die Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar des Vereins für Deutsche Schäferhunde E. V.** beschloß in ihrer letzten Versammlung, am 3. Dezember d. Js. im Hotel Kaiserhof ein Wintervergnügen zu veranstalten.

Lage

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen heute die Eheleute Rudolf Haberbeck, Schlüsselburg, und Tischler Fritz Brenker, Hermannstraße 2. — Herzlichen Glückwunsch!

— **„Staatsanwalt Jordan".** Das neue Programm der Zentraltheater-Lichtspiele bringt das höchst interessante Filmwerk „Staatsanwalt Jordan". Eine Verfilmung des spannenden Romans von Hans Land. In 6 fabelhaften Akten bringt dieses Filmwerk einen Abschnitt aus dem Leben eines Juristen, der im Kampf zwischen Pflicht und Neigung unterliegt. In der Titelrolle Hans Mierendorff. Die Rolle der Angeklagten hat die auch hier rühmlichst bekannte Hedwig Wangel inne. Besonders hervorzuheben ist auch das Spiel der reizenden Mary Johnson. — Die glänzenden Pressebesprechungen, die ihm vorausgehen, und der Publikumserfolg, der ihm in Berlin und anderen Städten des Reiches bereits zuteil wurde, rechtfertigen die Annahme, daß es sich hier um ein ausgezeichnetes Filmwerk handelt. — Hierzu ein auserwähltes Beiprogramm. (Siehe Anzeige).

— **„Der Mann im Feuer"** in den Reichskrone-Lichtspielen erzielt am Sonntag abend ein recht volles Haus. Der belehrende Einblicke in den Betrieb einer großstädtischen Feuerwehr zeigende Film wurde beifällig aufgenommen. Auf vielfachen Wunsch ist der Film bis einschließlich Donnerstag verlängert worden.

Amt Lage

Pivitsheide V. L., 10 Okt. Einen genußreichen Abend verlebten gestern die Besucher des von der freien Sängerschaft „Deutsche Eiche" veranstalteten Lieder- und Theaterabend. Uebten doch diese Veranstaltungen von jeher ihre besondere Reize aus, und so konnte es denn auch nicht ausbleiben, daß der Verein auch gestern wieder ein volles Haus zu verzeichnen hatte. Das äußerst reichhaltige Programm fand eine glatte Abwicklung; die durchweg gut zu Gehör gebrachten Lieder fanden reichen Beifall und zeugten von einer guten Schulung. In geradezu bewundernswerter Weise ist es dem jetzigen Chormeister, Herrn Fr. Heidbrink-Lage, gelungen, in der kurzen Zeit seiner hiesigen Tätigkeit den Verein auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen. Den Schluß des Abends bildete die Operette „Mizzi und Muzzi" in drei Aufzügen, welche sehr gut gegeben wurde. Alle Spieler zeigten ein gutes Talent und vertraten ihre Rollen gewandt und sicher. Der rötige Beifall wurde ihnen denn auch gezollt. Möge der Verein uns des öfteren mit solchen Abenden erfreuen.

Klüt, 10. Okt. Am Mittwoch abend findet bei Herrn Gastwirt Wirthen das letzte Preiskegeln statt

Schäferstet, 10. Okt. Der Polsterer und Dekorateur Ernst Kämper aus Schäferstet bei Lemgo bestand die Reise- und Abschlußprüfung an der technisch-kunstgewerblichen Fachschule für Sattler, Polsterer und Dekorateure zu Hildesheim mit dem Prädikat „Sehr gut"; gleichzeitig bestand er die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Hildesheim.

Horn

— **Das schöne Herbstwetter** am letzten Sonntag hatte für unsere Gegend noch einmal viele Natur- und Wanderfreunde mobil gemacht. Namentlich die Externsteine hatten eine zahlreiche Besucherzahl aufzuweisen. In langen Reihen standen die Kraftfahrzeuge an der Externsteiner Straße bei Ulrich. Größer aber war die Zahl der durchkommenden Personenfahrzeuge, die namentlich nachmittags dicht auf einander folgten. Der Wald mit seinen teilweise schon goldgelben Blättern hatte auf seinen bekannten Wanderwegen viele Besucher, die mit großer Lust den letzten schönen Herbstsonntag in gottesfreier Natur genossen. Möge uns der Himmel nach den regenreichen Sommerwochen als Entschädigung wenigstens noch mehrere solcher Frühherbsttage schenken.

— **Stahlhelm-Werbeabend.** Am letzten Sonnabendabend hatte der hier vor kurzem gegründete Jungstahlhelm zu einem Werbeabend in das Restaurant „Zur Friedenseiche" (Wittenbrink) geladen. Außer den hiesigen Angehörigen des Gaues Cheruskerland hatten sich Vertreter aus Detmold, Hiddesen und Blomberg eingefunden. In einer Ansprache überbrachte Herr Major Meischeider aus Detmold Grüße und Wünsche des Gauführers, General Berner. In den weiteren Ausführungen wurde die bekannte Stahlhelmbotschaft vom 8. Mai d. J. verlesen. Der Redner schilderte darauf den Werdegang der Vereinigung der Frontsoldaten, gleichzeitig wurde die innere Organisation bekanntgegeben. Interessant waren die Ausführungen über das Verhältnis zum Jungdeutschen Orden. Der Redner gab seine persönliche Einstellung dahingehend bekannt, daß Stahlhelm und Jungdeutscher Orden beide unbedingt auf nationalem Boden ständen und gemeinsam für die alte Flagge Schwarz-weiß-rot einträten. Wenn durch den Führer des Jungdeutschen Ordens, Arthur Mahraun, vielleicht im guten Glauben, eine Verständigung mit Frankreich angestrebt würde, so könne sich in diesem Punkt der Stahlhelm mit dieser Auffassung nicht einverstanden erklären. Im übrigen möge der Streit unter der Führerschaft ausgetragen werden. Nach dem Absingen des Bundesliedes konnten verschiedene ältere Frontsoldaten als Freunde gewonnen werden. Die weiteren Stunden gehörten einem fröhlichen Meinungsaustausch. Für die Unterhaltung sorgte eine kleine Verlosung, bei der es hübsche Gewinne, aber auch etliche Nieten gab! Der Zweck des Abends, werbend aufzutreten, wurde erfüllt. In stiller Kleinarbeit wird auch hier der Stahlhelm im Laufe der Zeit zu einer beachtenswerten Vereinigung aufblühen.

Amt Barenholz

Kalldorf, 8. Okt. In der am 5. Oktober stattgefundenen Gemeindeausschußsitzung wurde die Instandsetzung des sog. Hüttenweges in einer Länge von 150 Metern beschlossen. Die Beschlußfassung betr. Straßenbeleuchtung fand noch keine endgültige Erledigung. Wie in allen Gemeinden Lippes, wurde auch hier von den Gemeindevertretern ein Ortsausschuß zum Vertrieb der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken gewählt.

Kalldorf, 8. Okt. In der vor kurzem abgehaltenen Generalversammlung des Gesangvereins „Eintracht" wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 26. November zu feiern.

Nachbargebiete

Bad Oeynhausen, 9. Okt. (Zusammenschluß der Naturfreunde.) Zur Verwirklichung gemeinsamer Ziele hat sich der Verschönerungsverein, der Vogelschutzbund, der Naturschutzbund, die Ortsgruppe des Jugendherbergsverbandes, der Jagdschutzbund sowie der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg zusammengeschlossen.

Vlotho, 9. Okt. (Dienstjubiläum.) Dem Zollsekretär Steinbach wurde für 44jährige treue Dienste ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten ausgehändigt

Bückeburg, 8. Okt. Sturz der Schaumburg-Lippischen Landesregierung! In seiner gestrigen, oft erregt verlaufenen Sitzung beschäftigte sich der Landtag zunächst mit dem Mißtrauensantrag des Abg. Reuther (Soz.) gegen die bürgerlichen Mitglieder der Landesregierung. Die Abstimmung ergab ihren Sturz mit 8 (Soz. u. Dem.) gegen 7 Stimmen. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl der neuen Regierung, wobei scharfe Zusammenstöße zwischen den Abg. Büsing (bürgerl. Arb.-Gem.) und Bretthauer (Dem.) stattfanden. Letzterer betonte, daß die gestürzte Regierung nie das Vertrauen der demokratischen Partei gehabt habe. Nach der Erklärung des Abg. Reuther (Soz.) ist auch die Sozialdemokratie der bisherigen Regierung von vornherein mit Mißtrauen entgegengetreten. Im Verlauf eines erregten Wortgefechtes Bretthauer — Büsing erfolgten derartig viele Zwischenrufe, daß der Präsident Loitsch mit Schließung der Sitzung drohte. Nach weiteren Auseinandersetzungen wurden durch Zettelwahl als Regierungsmitglieder mit 8 (Soz. und Dem.) gegen 7 (bürgerl. Arb-Gem.) gewählt: Abg. Kapmeier-Beckedorf, Lehrer Seiger-Kirchhorsten (sämtlich Soz.) sowie Abg. Bretthauer-Stadthagen und Landwirt Hansing-Großenheidorn (sämtlich Dem.) — Hierauf nahm Präsident Loitsch die Vereidigung des neuen Staatsrats Lorenz vor und sprach die Hoffnung aus, daß er sein Amt zum Besten der schaumburg-lippischen Bevölkerung ausfüllen möge. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung, Aufhebung des 1. Mai als gesetzlicher Feiertag, konnte nicht beschlossen werden, weil der Landtag, wie stets bei dieser Frage, beschlußunfähig geworden war.

Münster, 6. Oktober. Ein Hindenburg- und ein Friedrich-Ebert-Platz. Zu Beginn der Stadtverordnetensitzung teilte der Stadtverordnetenvorsteher mit, der Magistrat habe beschlossen, anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg den Neuplatz Hindenburgplatz zu nennen und dem Hansaplatz (der Kreuzung von Wolbecker Straße und Ring) den Namen Friedrich-Ebert-Platz zu geben.

Eidinghausen, 7. Okt. Ein Schadenfeuer vernichtete gestern das Anwesen des Bäckermeisters Niedermeyer. Mit dem Gebäude, das vollständig eingeäschert wurde, verbrannten neben 100 Zentnern Heu und 80 Zentnern Stroh noch etwa 1000 Garben ungedroschener Hafer. Das Inventar aus den Räumen des Erdgeschosses konnte geborgen werden, hingegen fiel die gesamte Einrichtung einer im ersten Stockwerk liegenden Mietswohnung den Flammen zum Opfer. Trotzdem zwei Feuerwehren alsbald an der Brandstelle erschienen, vermochten sie nicht, des Brandes Herr zu werden.

Rahden, 7. Okt. Wegen umfangreicher Schwindeleien wurde der jugendliche Viehhändler Spreen festgenommen, der allein in den letzten Wochen 20 Waggons lebendes Vieh im Werte von je 10 000 Mark verschickt hatte. Die von ihm in Umlauf

Hindenburg dankt Lippe

Der Herr Reichspräsident hat an den Vorsitzenden des Landespräsidiums das folgende Schreiben gerichtet:

Für das schöne Geschenk, das Sie mir aus Anlaß meines 80. Geburtstages namens des Lippischen Landespräsidiums übersandt haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Der schöne Schrank, der ein guter Beweis für die Leistungsfähigkeit der lippischen Kunstschreinerei ist, hat mich besonders erfreut. Zugleich danke ich Ihnen auch für die guten Wünsche, die Sie mir an meinem Geburtstage namens des Lippischen Landes ausgesprochen haben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener

von Hindenburg.

gesetzten Bausheers wurden mangels Guthabens nicht eingelöst.

Osnabrück, 9. Okt. 70 Schweine und 8000 Zentner Stroh verbrannt. Die Firma Marks am Bahnhof in Drentwede (Strecke Osnabrück—Bremen) wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das insgesamt einen Morgen Gebäude einäscherte. Maschinen wertvollster Art sind den Flammen in Menge zum Opfer gefallen, ferner 70 Schweine, die man nicht mehr retten konnte, und 8000 Zentner Stroh. Das Feuer, das mit aller Wahrscheinlichkeit durch Brandstiftung entstanden ist, kam in einem seit langem unbenutzten Schuppen der Strohpresserei zum Ausbruch und dehnte sich mit einer unheimlichen Geschwindigkeit über die Gebäude aus, die in wenigen Minuten ein ungeheures Flammenmeer bildeten, das jede Annäherung verhinderte. Trotz Gegenwehr mit einem Dutzend Feuerwehren stand man dem rasenden Element machtlos gegenüber. Allein die verbrannten Schweine machen einen Wert von 8000 RM. aus. Nach sechsstündiger Arbeit gelang es den Feuerwehren, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine angrenzende Mühle und eine Gastwirtschaft, die zum Teil wegen der Gefahr geräumt worden waren, konnten erhalten werden, ebenso das Holzlager einer anderen Firma, das bereits Feuer gefangen hatte.

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten!)

Herbsttage.

Kürzer wird der Tage Lauf, — rauher werden Wind und Wetter, — neue Sorgen steigen auf — und der Wind treibt welke Blätter; — ihrer Daseinslust beraubt — neigt die Rose müd das Haupt — und es klingen Abschiedslieder — mit dem Endreim: Herbst ist's wieder!

Aber, liebes Menschenkind, — mag der Herbst dich auch umwehen, — schreite weiter frohgesinnt, — und du wirst ihn gut bestehn, — anerkannt ist allerseits: — Jede Zeit hat ihren Reiz; — darum steht es außer Fr[illegible]: — Auch der Herbst hat schöne Tage.

Tage, die man gerne mag, — die man nie vergißt im Leben, — und solch schöner Feiertag — ward am Sonntag uns gegeben, — helle Festtagsfreude fand — Widerhall in Stadt und Land — und es klangen Jubelweisen, — unsern Hindenburg zu preisen.

Dankbarkeit ward Ehrenpflicht, — und sie ließ sich nicht beirren, — solche Tage strahlen licht — aus der Zeiten Drang und Wirren. — Frohe Stimmung überall, — Festgesang und Jubelschall — kündeten der Welt auf's neue — deutschen Dank und deutsche Treue!

Mögen diese fernerhin — alle Zwietracht überwinden, — dann wird auch zum Herbstbeginn — unsere größte Sorge schwinden. — Ob der Wind auch kühler weht, — ob des Sommers Pracht vergeht, — Zuversicht beherrscht die Lage, — auch der Herbst hat schöne Tage.

Tage, die voll hellem Klang, — Tage, die uns Freude bringen, — was im Sommer nicht gelang, — kann vielleicht im Herbst gelingen. — Was im Sommer sich zerschlug, — wie der Transatlantikflug, — halten jetzt die Luftpiloten, — auszuführen für geboten.

Geht es nicht in einem Zug, — nun so geht's etappenweise, — unterbrochen wird der Flug, — doch vollendet wird die Reise. — Also hofft man, — mögen nun — draußen alle Stürme ruhn, — daß die kühne Fahrt auch weiter — gut zum Ziele führt.

Ernst Heiter.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammerbericht.

Der Ziegler Adolf H. in Hölserheide war durch das Urteil des erweiterten Schöffengerichts in Detmold wegen Urkunden- und Wechselfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Gegen dieses Urteil haben sowohl der Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, einen Wechsel gefälscht zu haben. Er gibt die ihm zur Last gelegte Straftat im vollen Umfange zu und beschränkt seine Berufung auf das Strafmaß. Die Strafkammer ermäßigt die Strafe auf einen Monat Gefängnis, weil der Angeklagte die Tat aus Not begangen und den aus der Wechselfälschung gezogenen Vorteil an den Geschädigten zurückerstattet hat.

*

Sitzung des Amtsgerichts Horn in Strafsachen.

Amtsgerichtsrat Bödeker als Richter, Justizinspektor Frevert als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Justizanwärter Gerdes als Gerichtsschreiber.

Eine polizeiliche Strafverfügung hatte vom hiesigen Magistrat der Kaufmann H. K. in Horn erhalten. Der Angeklagte kam am 11. Juli d. Js. morgens gegen 10 Uhr mit seinem Motorrade aus der Heerstraße gefahren und umfuhr die linke Straßenecke, um so in die Mittelstraße zu gelangen, obwohl er nach den bestehenden Vorschriften die Einbiegung in die Mittelstraße in weitem rechten Bogen zu machen hatte. In demselben Augenblicke kam ein Radfahrer die Mittelstraße hinuntergefahren, der gewiß dem Angeklagten vors Rad geraten wäre, wenn er sich nicht schnell nach rechts aufs Pflaster hätte fallen lassen. Der Angeklagte hatte somit den zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwidergehandelt. Da er wegen der gleichen oder ähnlichen Uebertretungen schon wiederholt bestraft war, hatte das Gericht keinen Anlaß, die in der Strafverfügung festgesetzte Geldstrafe von 10 RM. herabzusetzen oder zu erlassen. Es erhöhte vielmehr diese Strafe auf 30 RM.

Der Arbeiter L. K., z. Zt. in Heiligenhaus, lebt schon seit Jahren von seiner in Schlangen wohnhaften Ehefrau getrennt und kommt seinen Unterhaltspflichten gegenüber seiner Familie in keiner Weise mehr nach, so daß diese Armenunterstützung in Anspruch nehmen mußte. Auch die wiederholten Aufforderungen und Strafandrohungen des Verwaltungsamts nutzten nichts, so daß er schließlich durch polizeiliche Strafverfügung in eine Haftstrafe von drei Tagen genommen werden mußte. Sein Aufenthalt war seitdem nicht mehr bekannt, so daß er steckbrieflich verfolgt werden mußte. Nachdem nunmehr sein Aufenthaltsort ermittelt worden ist, wurde er erneut zur Rechenschaft gezogen. Da er sich der Unterhaltspflicht fortgesetzt entzogen hat, obwohl er zur Unterhaltung in der Lage war, verurteilte ihn das Gericht zu einer Haftstrafe von zehn Tagen.

Eine polizeiliche Strafverfügung über 3 RM. Geldstrafe hatte vom hiesigen Magistrat der Landwirt A. B. in Fissenknick erhalten, weil er am 9. Juni d. Js. mit einem Fuhrwerke auf der Mittel- und Heerstraße der Stadt Horn verkehrt hatte, ohne dasselbe auf der linken Seite oder an dem Geschirr des Zugtieres mit einer deutlich lesbaren Namensaufschrift versehen zu haben. Seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung nahm er in der Hauptverhandlung zurück, da dieser übrigens zu spät eingegangen war.

Ein Autozusammenstoß beim Teutoburger-Waldheim in Holzhausen war Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung und zwar war der Kraftwagenbesitzer E. D. in Holzhausen beschuldigt, diesen Zusammenstoß dadurch verursacht zu haben, daß er mit einem Kraftwagen in der dort befindlichen scharfen Kurve nicht weit genug nach rechts gefahren war. Er hatte deswegen vom Verwaltungsamte in Detmold eine Strafverfügung über 10 RM. Geldstrafe erhalten, auf die er gerichtliche Entscheidung beantragte. Der Beschuldigte gibt an, daß es an dem fraglichen Tage geregnet habe, so daß die Straße sehr glitschig gewesen wäre. Die rechte Straßenseite hing nach außen ab, so daß es bei Regenwetter besonders gefährlich sei, wenn man die rechte Straßenseite noch weiter einhalten wolle. Er habe vor der Kurve mehrere Signale abgegeben. Da er keine Gegensignale gehört habe, habe er annehmen müssen, daß die Kurve frei gewesen sei. Er bitte, die Hauptverhandlung auszusetzen und evtl. einen Sachverständigen über die Schuldfrage zu hören. Das Gericht entsprach seinem Antrage.

Gastwirtetagung in Horn

Die Stadt Horn hatte gestern anläßlich des 7. Verbandstages des Lippischen Wirteverbandes ein festliches Gewand angelegt. Außerordentlich zahlreich waren die Gastwirte aus allen Teilen des Landes erschienen, um an den zum Teil wichtigen Verhandlungen, die den ganzen Tag in Anspruch nahmen, teilzunehmen. Vormittags fand eine Sitzung des Verbandsvorstandes und Verbandsausschusses im Bahnhofshotel statt, in der die internen Angelegenheiten erledigt wurden. Nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagsamhl und dem Empfang der auswärtigen Gäste wurde um 3 Uhr nachmittags der 7. Landesverbandstag im Hotel zur Post eröffnet. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, als eine Musikkapelle mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven die Tagung eröffnete.

Begrüßungsansprachen.

Der Vorsitzende des Wirtevereins Horn, Herr Stemme, richtete zunächst einige herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen und wünschte der Tagung den besten Verlauf.

Herr Oppermann, der Vorsitzende des Lippischen Wirteverbandes, nahm hierauf das Wort zu einer Eröffnungsansprache, in der er insbesondere die zahlreichen Vertreter der staatlichen, städtischen und kommunalen Behörden, sowie die Vertreter der Innungen und Verbände herzlich willkommen hieß. In den folgenden Ausführungen ging Herr Oppermann auf die schwer drückenden Steuerlasten ein und betonte, daß der Gastwirt in Zukunft nicht immer ein willkommenes Steuerobjekt sein würde. Eine Vereinfachung der Steuern sei das dringendste Gebot. Es sei in den letzten Jahren gelungen, eine Hauptsondersteuer zu beseitigen, aber im Grunde genommen wäre man vom Regen unter den Wasserfall gekommen, denn wenn man die eine Steuer gesenkt habe, seien die anderen um so mehr angezogen worden. Eine Beteiligung der Gastwirte in den kommunalen Verbänden sei daher unbedingt erforderlich. Erfreulicherweise zeigten in neuester Zeit viele Behörden eine wohlwollende Berücksichtigung der Wünsche. Die Verkehrsvereine und Verbände seien überaus rege, um den so nötigen Fremdenverkehr zu fördern, und dazu müsse auch der Gastwirtestand mit allen Kräften beitragen. Erste Bedingung zu einer großzügigen Fremdenwerbung sei aber eine finanzielle Kräftigung des Gastwirtestandes. Jeder Beruf profitiert an der Fremdenindustrie, leider hätten viele Kreise aber die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastwirtsgewerbes noch nicht erkannt. Jeder Wirt müsse danach streben, unlauteren Wettbewerb auszuschalten, denn nur wenn das gesamte Gewerbe stark zusammenhält, ist es eine Macht. Keiner als der deutsche Gastwirt wünsche es mehr, als daß wieder Zufriedenheit und Einigkeit im Volke herrsche. Hier ist uns unser Reichspräsident von Hindenburg ein leuchtendes Vorbild. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten schloß Herr Oppermann seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Im Auftrage der Stadt Horn und der Körperschaften, sowie der übrigen Städte wünschte Herr Bürgermeister Spelge der Tagung den besten Verlauf. Der zahlreiche Besuch gebe den besten Beweis dafür, wie stark sich die Körperschaften hingezogen fühlten zu dem Gastwirteverband.

Hierauf ergriff Herr Hofrat Staercke als Vertreter des Lippischen Landespräsidiums das Wort: „Wie ich die Ausführungen des Herrn Vorsitzenden hörte, wurde ich erinnert an die gleichen Veranstaltungen in der Vorkriegszeit. Auch schon zu der Zeit ertönten Wünsche an die Regierungsstellen, heute vielleicht noch im verstärkten Maße. Mir würde ja eine sehr schwere Aufgabe zuteil werden, zu den Anregungen, die heute gestreift worden sind, Stellung zu nehmen. Das Bild der heutigen Versammlung entspricht genau dem Bilde, das wir in allen Versammlungen unseres Volkes sehen. Ueberall herrscht Not, und den Steuerdruck empfindet nicht nur das Gastwirtgewerbe, sondern neben ihm auch andere Teile des Volkes. Alle, die berufen sind, die Geschicke eines Landes zu leiten, befinden sich in einer sehr schwierigen Lage. Die große wirtschaftliche Not ist eine Folge des verlorenen Krieges, und nicht jedem ist es recht zu machen. Auf der anderen Seite glaube ich, sagen zu können, daß das Gesamtbild unserer engeren Heimat, der Sie angehören, noch etwas freundlicher ist als in anderen Teilen des Vaterlandes. In unserem Heimatlande ist doch noch ein erfreuliches Plus zu verzeichnen. Die gelegentlichen Wünsche haben ja nicht immer die von Ihnen erhoffte Berücksichtigung erfahren, aber wenn Sie hineinsehen könnten in die Stätte des Landtages, dann würden auch Sie vielleicht sagen, auf der anderen Seite bestehen doch zum mindesten Gründe, die auch ihre Berechtigung haben. Zusammengenommen besteht zwischen Regierung, Landtag und Ihrem Gewerbe der Wunsch, zusammenzuarbeiten, um in bessere Zeiten hineinzukommen. Wo es möglich ist, die Hemmungen zu beseitigen, wird es geschehen. Sie werden zugeben können, daß manches besser geworden ist. Daß es besser werden möchte, wünsche ich Ihnen heute von ganzem Herzen. Der Appell an Einigkeit und Zufriedenheit sind die Ziele, die uns immer wieder zusammenführen und auf diesem Wege weiß sich die Regierung mit Ihnen eins."

Namens des Lippischen Verkehrsverbandes richtete der Vorsitzende, Herr Baumgarten, an den Gastwirteverband die Bitte, die Bestrebungen des noch jungen Verkehrsverbandes in bestem Maße zu unterstützen und ein enges Zusammengehen sei das Erfordernis für ein gedeihliches Arbeiten.

Herr Landtagsabgeordneter Köster sprach sodann als Vertreter der Handwerkskammer u. stellte das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Vordergrund seiner Ausführungen, denn wenn es dem einen gut gehe, würden auch die anderen davon profitieren. Zum Schluß sprach noch für die Amtsgemeinde Horn Herr Landwirt Hanning-Heesten, der betonte, daß das Gefühl der Verbundenheit nirgends größer sein könne als zwischen der Landwirtschaft und dem Wirtestand.

Als Vertreter des durch den Berliner Brauereiarbeiterstreik verhinderten 2. stellv. Präsidenten des Deutschen Gastwirteverbandes, Herrn Litfin, nahm das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Herr Teichmann-Potsdam, das Wort zu längeren Ausführungen über

die wirtschaftliche Lage des Gastwirtgewerbes.

Er führte u. a. aus: Auf die Steuerfragen möchte ich nur ganz kurz eingehen. Auf den Kopf der deutschen Bevölkerung ergaben sich 1913 an Steuern 74,05 Mark und für das Jahr 1926 196 Reichsmark. Im Gastwirtgewerbe ist die steuerliche Belastung zehnmal so hoch als in Friedenszeiten. Ein Gastwirteverband, der 2300 Mark Steuern zu bezahlen hatte, zahlt heute über 25 000 Reichsmark. Es sind überall neue Tarifverhandlungen im Gange. Diese Tatsache gibt den Arbeitnehmern Veranlassung, auch für sich die Vorteile der Lohnerhöhung zu versuchen. Dahinter steht das Arbeitszeitnotgesetz, wo bei Uebertretungen sehr hohe Strafen ausgesetzt sind. Die Ausnutzungszeit in der Arbeit der Jugendlichen spielt dabei eine besondere Rolle. Für das zur Beratung stehende Schankstättengesetz ist ein Gegenentwurf eingebracht worden, der die Dinge so günstig wie möglich beeinflussen soll. Es kann allen Mitgliedern empfohlen werden, sich mit dem Autorenrecht zu befassen. Der deutsche Gastwirteverband will den Versuch machen, ein eigenes Verlagsrecht zu erlangen und die Stücke dann verkaufen. In Berlin ist seit zehn Tagen ein neuer Brauereiarbeiterstreik ausgebrochen. Die Arbeitnehmer verlangen 12 RM. mehr pro Woche, die Arbeitgeber boten 8 RM. Die Vermittlungen haben erreicht, daß jetzt 8 RM. und ab 1. Jan. 4 RM. mehr gezahlt werden sollen. Wenn die Forderung von 12 RM. durchgedrungen wäre, so blieb nichts anderes übrig als die Bierpreise zu erhöhen, und wir werden auch wahrscheinlich über kurz oder lang mit einer neuen Bierpreiserhöhung zu rechnen haben.

Als zweiter Redner sprach sodann das Ehrenmitglied des Lipp. Wirteverbandes, Herr Stadtrat Dervenich-Hagen i. W., der zunächst das Ehrenmitglied des Deutschen Gastwirteverbandes, den 81jährigen Vorkämpfer des Gastwirtestandes, Herrn Hasenbrink, in der Versammlung herzlich willkommen hieß. In Bezug auf die

zahlreichen Konzessionserteilungen

in den letzten Jahren führte Herr Dervenich aus: Wir haben seit Jahren gegen die vielen Außenseiter in unserem Gewerbe ankämpft. Die älteren Kollegen werden wissen, daß wir uns mindestens seit 30 Jahren bemühen, um Einfluß bei den kommunalen Behörden bei Erteilung der Konzession zu bekommen. Wir wollen vorläufig nur beratende Stimme haben. Es ist uns in den letzten Jahren gelungen, mindestens von den Behörden gehört zu werden. Wenn die Konzessionen nun in einer derartigen Weise verliehen werden sind, daß wir keine Kontrolle haben, dann müssen wir es ablehnen, für diese Elemente auch verantwortlich gemacht zu werden. So sind z. B. in einem Jahr in Dortmund 122 Konzessionen verteilt worden an Nicht-Gastwirte. Wir müssen verlangen, daß wir Vertreter in diese Parlamente bekommen. Nach den Statistiken entfällt prozentual auf die Getränke der größte Steueranteil. Ein weiteres großes Uebel ist das undurchführbare Arbeitszeitnotgesetz für unser Gewerbe, das einfach nicht eingehalten werden kann. Die Folgen, die hieraus entstehen würden, sind für das Wirtegewerbe garnicht zu übersehen. Ich muß Sie davor warnen, daß Sie das Gesetz vorläufig übertreten, denn ein mehrmaliges Uebertreten kann die Entziehung der Konzession zur Folge haben. Um sich vor Bestrafung zu sichern, ist ein Tarifverhältnis mit den Angestellten vorzuschlagen. Es ist aber niemand in der Lage, das Personal nach der Frist zu entlassen. Wir haben allen Grund, gegen diese Gesetzesmacherei mit allen Mitteln vorzugehen, und hierzu ist die Hilfe und Mitarbeit eines jeden Mitgliedes erforderlich.

Als nächster Punkt der Tagesordnung folgte

die Verlesung des Jahresberichtes

durch den Geschäftsführer Herrn Jungeblut. Hiernach zählt der Verband zur Zeit 374 Mitglieder. Neu aufgenommen wurde der Wirteverein Ostkippe mit 12 Mitgliedern; insgesamt 27 neue Mitglieder. 62 Anträge wurden vom Verband bei der Regierung eingereicht. Zur Konkurrenz der Jugendherbergen und wilden Fremdenbeherbergung wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Beherbergung in Jugendheimen nur Jugendlichen gestattet werden soll und die Unterbringung nicht mehr geschäftsmäßig erfolgt. Das Gastwirtgewerbe erblickt darin einen regelrechten Gewerbebetrieb. Der Vorstand hat sich geeinigt, den Verbandsbeitrag von 4 auf 5 RM. zu erhöhen. Zur Verlängerung der Polizeistunde wurde ebenfalls eine Entschließung angenommen, wonach die Polizeistunde für ganz Lippe auf 1 Uhr festgesetzt werden soll. Zum Schluß wurde noch Protest gegen das Entschuldungssteuergesetz erhoben. Zur Lehrlingsausbildung wurde betont, daß sich jedes Mitglied hiermit mehr befassen müßte.

Ueber die kommenden Landtagswahlen

kam es noch zu einer kleinen Aussprache, doch einigte man sich schließlich darauf, bei der Aufstellung der Listen diejenigen Parteien zu unterstützen, die am stärksten für die Interessen des Gastwirteverbandes eintreten würden.

Der nächste Verbandstag soll im kommenden Sommer in Detmold in Verbindung mit einer großzügig angelegten Verbands-Fachausstellung stattfinden. Nachdem der Vorsitzende des Hauptvorstandes, Herr Teichmann-Potsdam noch drei Mitgliedern für langjährige Mitarbeit eine Urkunde überreicht hatte, war die Tagesordnung erledigt, und mit einem Schlußwort des Vorsitzenden fand die eindrucksvolle 7. Verbandstagung ihr Ende. Nach dem Abendessen versammelten sich die Mitglieder für einige Stunden zu einem gemütlichen Beisammensein im Hotel Teutoburger Hof.

Anläßlich der Tagung zeigte die Fa. Heinrich Steinker & Co. durch ihren Vertreter, Herrn Ernst Kracht-Detmold, Sofienstr. 65, einen Fußbodenöl-Apparat und Fußbodenpflegemittel, sowie die flüssige Toiletterseife „Profito".



Verstärkt den Eindruck des schönen Haares. Aber nicht allein das ästhetische Bedürfnis auch die stete Gefahr des Haarausfalls verlangt dringend die Pflege des Haarbodens mit

Der Holzmarkt. Die Aussichten für die künftige Entwicklung des Rundholzmarktes haben sich ungünstig entwickelt. Leider muß damit gerechnet werden, daß die Erlöse auf den demnächstigen Versteigerungen erheblich über die des Vorjahres hinausragen. Die Rohholzverkäufe in Polen zeigen ununterbrochen sich erhöhende Notierungen. Gerüchtweise verlautet, daß die Tarife für die polnischen Staatsbahnen für Rohholztransporte nach Deutschland um 26 Proz. erhöht werden sollen, wodurch die ostdeutsche Sägeindustrie sehr geschädigt würde. Die Nachfrage für kiefernfreie Stammware war kaum befriedigend, die Umsätze sind zurückgegangen. Eine baldige Belebung ist nicht wahrscheinlich, trotzdem das Qualitätsmaterial recht knapp geworden ist. Minder streng sortierte Posten mit reichlich der Hälfte 1. Klasse und teilweiser Anbläue sind reichlich, insbesondere aus Polen, angeboten. Käufer finden sich für solche Partien nur selten, trotzdem sie schon von 90 Mark je Kubikmeter an aufwärts ab Versandstation erhältlich sind. Hochwertige Ware, insbesondere in den Stärken von 6/4" an aufwärts und mit 70 bis 80 Proz. 1. Klasse werden dagegen nicht unter 135 Mark, meist aber höher, ab Verladeplatz angeboten. Besseres Geschäft hatten astreine Seiten. Namentlich 100 Proz. blaufreie Ware in den Stärken von 20 bis 23 mm sind bei dem geringen Angebot sehr gesucht und erzielten durchschnittlich 124 Mark je Kubikmeter ab Versandstation. Weitere Preiserhöhungen sind nicht unwahrscheinlich. Sehr rar sind auch 26 und 30-mm-Füllungsseiten, für die die Forderungen meist um 150 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz lagen. Die Verbraucherschaft kann sich nur schwer und nach erheblichem Widerstand zur Anlage solcher Preise entschließen. Gedrückt sind dagegen die Notierungen in angeblaute Seiten, in denen durch den feuchten Sommer reichliches Angebot, namentlich in 20 mm Stärke, vorhanden ist. Der Handelsverkehr wird dadurch sehr erschwert, daß der überwiegende Teil der angeblauten Ware rissig geworden ist. Im allgemeinen wurden 80 Mark je Kubikmeter angelegt. In Fichtenschnittware halten sich die Preise trotz langsam zurückgehender Umsätze auf der alten Höhe. Der Inlandsmarkt wurde durch das Zurückgehen der Auslandskonkurrenz günstig beeinflußt. Unsortiert sägefallende Bretter 16' 1" 5 bis 12" süddeutscher Herkunft notierten ab Verladeplatz mit 56 bis 58 Mark je Kubikmeter. Der Papierholzmarkt ist unverändert fest. Die letzten Verkäufe brachten Erlöse von 148 bis 162 Prozent der Taxen. Aus Polen wird eine Steigerung der Notierungen von 2,80 Dollar auf 3,25 Dollar je Raummeter gemeldet. Bei überseeischen Hölzern liegt insbesondere Pitpine sehr fest, für das mit einer baldigen Preissteigerung zu rechnen ist. Bei den Laubhölzern waren Eichen- Buchen- und Eschenschnitte befriedigend verlangt.

Viehmarkt

Berlin, 10. Oktober. (Schlachtviehmarkt). Ochsen: a) 59—60, b) 57—59, c) 54—56, d) 52—54, e) 50—52, f) 47—49. Bullen: a) 56—58, b) 52—55, c) 45—51, d) 38—44. Kühe: a) 55—56, b) 51—54, c) 40—50, d) 30—39. Färsen (Kalbinnen): a) 57—60, b) 52—56, c) 45—51. Fresser: a) 92—95, b) 81—91, c) 60—80. Schafe: a) 50—55, b) 45—49, c) 35—46. Schweine: a) 70—76, b) 70—76, c) 70—76, d) 67—74, e) 65—73, f) 60—68, g) 58—66. Auftrieb: Großvieh 1016, Kälber 391, Schafe 128, Schweine 3709, Ziegen 10. Der Marktverlauf war bei Großvieh sehr langsam, bei Kälbern gut, bei Schafen langsamer, bei Schweinen lanasamer.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefischauktionspreise je Pfund (Großhandelseinkaufspreise) am 8. Oktober 1927. 1. Nordsee: Schellfisch I 40, II 35—50, III 23¾—30¾, IV 25¼—28. Kabliau I 38¼—61¼, II 24—36, III 17¾—20¼, Lengfisch 28—29, Kattfisch 16¼—19¼, Knurrhahn 18¼—20, Heringe 11—18¼, Makrelen 30—42. 2. Island: Schellfisch I 36—57, II 17—53¾, III 9—37, IV 12—23¾, Wittinge 14—24¾ Schollen I 69—72, II 35—45, III 27—41, Kabliau I 24—36½, II/III 20¼—25, Seelachs 19¼—26 Rotbarsch 10—23.

Witterungs-Uebersicht

vom 10. Oktober 1927.

Am gestrigen Sonntag wies das antizyklonale System über Europa ein Intensitätsmaximum mit über 777 Millimeter Druck über Mitteldeutschland auf. Auch heute umschließt die Drucklinie von 770 Millimeter ganz Mitteleuropa, die britischen Inseln, Nordfrankreich und Südskandinavien. Wo die nächtliche Ausstrahlung ungestört wirken konnte, gingen die Temperaturen teilweise unter dem Nullpunkt herunter. Noch heute früh um 6 Uhr hatten Hannover und Kassel negative Temperaturen, während im Gebiete der östlichen Ostsee Temperaturen von 10 Grad und darüber herrschen. In ganz Nordwestdeutschland bis Mitteldeutschland hin herrscht heute morgen Strahlungsnebel. Die Bergesgipfel weisen meist viel höhere Temperaturen auf als die Talstationen. Obwohl im Gebiete der Antizyklone teilweise leichter Druckfall aufgetreten ist, wird die günstige Wetterlage doch vorläufig noch weiter bestehen.

Wetteraussichten für den 11. und 12. Oktober.

Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters mit Frühnebeln und starker Abkühlung des Nachts bis unter dem Gefrierpunkt. Tagsüber heiter.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Dienstag keine Gemeinschaftsstunde.

— **Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft Hindenburg.** Dienstag, 11. 10., abends 8½ Uhr, Gefolgschaftsabend bei Schnare.

Ein vielseitiger Bürgermeister.

James Walker, der Bürgermeister von Newyork, der ja auf seiner Europareise auch Berlin berührt hat, ist jetzt nach Newyork zurückgekehrt. Sofort nach seiner Ankunft hat er seinen Mitbürgern einen neuen überraschenden Beweis seiner Vielseitigkeit gegeben: „Während seines Besuches in Paris", erzählte der Temps, „setzte er sich mitten während eines Festessens, das ihm die englisch-amerikanische Presse gab, an den Flügel und trug mit hinreißendem Feuer allerlei Schlager vor. Aber diese Leistung übertraf er am Tage seiner Rückkehr nach Newyork. Er besuchte eine Revue, in der ein amerikanischer Tänzer erschien, der auf den französischen Variété-Bühnen geglänzt hatte. Als der Tänzer mit Jubel begrüßt wurde, verließ Walker seinen Platz und sprang auf die Bühne. Indem er den Tänzer in die Kulissen drängte, nahm er seine Stelle ein. Er parodierte eine der unzähligen Reden, die er auf seiner Reise gehört hatte, und erklärte unter allgemeinem Gelächter, niemand sei besser imstande als er, die Gefühle eines amerikanischen Tänzers auszudrücken, der in der Fremde gefeiert worden sei."

Eine umfassende Löns-Biographie in 3 Bänden wird demnächst in dem bekannten Verlage von Wilhelm Köhler, Minden. W., erscheinen. Verfasser des Werkes ist der auch durch seine Vorträge bekannte Bruder des Dichters, Ernst Löns, dem eine Fülle bisher unbekannten Materials zur Verfügung stand. Der in Kürze zur Ausgabe gelangende erste Band behandelt die Jugendzeit des Dichters.

Standesamtliche Nachrichten

Barntrup. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: 2.

Falkenhagen. Geburten: 7 (4 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Schuhmacher Friedrich Reker, aus Hummersen, 80 Jahre alt.

Heiligenkirchen. Geburten: 5 (4 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Minna Sophie Luise Tiemann, 17 Jahre alt, in Berlebeck; Ehefrau Julie Hilker, geb. Hermbökemeier, 36 Jahre alt, in Berlebeck; Kind Richard Becker, 15 Tage alt, in Schling.

Amt Lage I. Geburten: 9 (3 männl., 6 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Ehefrau Elise Wiese, geb. Kruel, 39 Jahre 8 Monate alt, in Wissentrup; Witwe Sophie Friederike Dorothee Berkel, geb. Sprick, 87 Jahre alt, in Hagen; 1 Totgeburt.

Matorf. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Hildebrand in Matorf, 73 Jahre alt.

Oerlinghausen. Geburten: 4 (1 Knabe und 3 Mädchen.) Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Schuhmacher Wilhelm Lange aus Oerlinghausen, 31 Jahre alt; Witwe Luise Henriette Brinkmann, geb. Gröppel, aus Oerlinghausen, 79 Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Luise Johanne Korte aus Asemissen, 79 Jahre alt; Ehefrau Hanne Wilhelmine Friederike Husemann, geb. Siekmann, aus Asemissen, 64 Jahre alt; Schlachtergeselle Alfred Lück aus Oerlinghausen, 20 Jahre alt.

Schötmar. Geburten: 5 (2 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Tischlerlehrling August Brakemeier, 15 Jahre alt, wohnhaft in Wüsten. Hausangestellte Emilie Deppe, 24 Jahre alt, wohnhaft in Salbach.

Silligen. (Vierteljahrsbericht.) Geburten: 8 (3 männl., 5 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Friedrich Bein, 25 Jahre alt; Holste, ohne Vornamen, 1 Tag alt.

Talle. Geburten: 3 Mädchen; Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Wahmbeckerheide. Geburten: 2 Knaben; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Landwirt Heinrich Vogt in Wahmbeckerheide, 78¼ Jahre alt; Schlosserlehrling Heinrich Hummerich in Wahmbeck, fast 19 Jahre alt.

Handel ✦ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank.

Berlin, 10. Oktober. Nur Auslandswerte und solche, die damit in irgend einem Zusammenhang stehen, haben heute etwas lebhafteres Geschäft aufzuweisen. Sonst sind meistens 6000 Mark kursbestimmend, wobei allerdings überwiegend kleine, durchschnittlich 1 Proz. betragende Kursbesserungen eintreten können. Günstig wirkten bisher unbestätigte Gerüchte, daß die Preußenanleihe perfekt ist, so daß eine allgemein freundlichere Grundstimmung Platz griff. Das Geschäft ist auf einige Papiere beschränkt: Gesfurel, Chade-Akt., Svenska und Otavi, höher. Auch Spezialwerte weiter beachtet. Schwach dagegen Maximilianshütte, minus 7 Proz. Anleihen ruhig, Ausländer wenig verändert, Mexikaner und Türkenlose 1 Proz. schwächer. Pfandbriefe vollkommen vernachlässigt. Geld unverändert, Tagesgeld 6½—8 Proz., Monatsgeld 8—9 Proz. und darüber. Warenwechsel ca. 7 Proz. Nach den ersten Kursen etwas ruhiger, die Deckungen der Spekulation waren anscheinend beendet, und neue Ordres der außenstehenden Kreise trafen nur spärlich ein. Die Tendenz blieb behauptet und im Grundton freundlich, da man für heute eine Ermäßigung des Privatdiskontes erwartet. Im Verlauf wurde es, abgesehen von Spezialbewegungen wie in Vogt & Haeffner (200 nach 195), allgemein schwächer. Am Elektromarkt sollen stärkere Abgaben vorgenommen worden sein, was auf die übrige Börse drückte. Der Kassamarkt wies überwiegend Abschwächungen auf, jedoch blieb das Geschäft außerordentlich klein. Anleihen im Verlauf wieder fester. Pfandbriefe sehr uneinheitlich. Rentenbriefe ½ Prozent höher. Landschaftliche Goldpfandbr. bis ½ Proz. niedriger. Vorkriegspfandbriefe und Roggen etwas fester. Liquidationspfandbriefe und Anteile ganz unregelmäßig. Abweichungen von ¼ Proz. nach beiden Seiten. Trotz der Ermäßigung des Privatdiskontes auf 6½ Proz., und obwohl bestätigt wurde, daß die Voraussetzungen für die Auflegung der Preußenanleihe gegeben seien, voraussichtlich sogar noch in dieser Woche mit der Emission in Newyork zu rechnen sei, blieb die Börse bis zum Schluß schwach. Während Nebenwerte im Kurs gehalten waren, verloren die Favoriten bis zu 10 Proz. — Nachbörse: Auf Positionslösungen allgemein nachgebend. Hapag 149, Lloyd 150, Barmer Bank 143½, Dt. Bank 162½, Diskonto 153½, Mittelb. Kredit 238, A.E.G. 183, Bergmann 207½, Buderus 108, Dessauer Gas 192½, Dt. Erdöl 145½, Farben 294½, Gesfürel 315½, Harpener 199, Hoesch 180¾, Klöckner 157½, Loewe 287, Mannesmann 168, Mansfelder 125, Orenstein 131. Ostwerke 410, Rhein. Braunkohle 245½, Rheinstahl 196½, Schulkert 200, Siemens 293, Ver. Glanzstoff 643.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 10. Oktober. Vom Ausland lagen etwas festere Meldungen vor und auch das weiterhin etwas bessere Mehlgeschäft bot Anregung. Das Inlandsangebot guter Brotgetreidequalitäten ist nach wie vor sehr klein. Für gute Weizensorten waren die Forderungen um etwa 1 Mk. erhöht, geringwertigeres Material lag dagegen aus Mecklenburg, Vorpommern und auch aus der Mark reichlich vor, ohne jedoch Beachtung zu finden. Für Roggen ist die Situation ähnlich. Gute Qualitäten werden von den hiesigen und den Provinzmühlen 1 Mark höher bezahlt, abfallende dagegen vernachlässigt. Am Lieferungsmarkt konnte sich Weizen für alle Sichten befestigen, Roggen war dagegen nur für den laufenden Monat um 1¼ Mark im Preise erhöht. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen stetiges Geschäft, Roggenmehl ist in den Forderungen wiederum um 25 Pfennig erhöht und in guter Nachfrage. Gerste hat ruhiges Geschäft. Hafer ist bei kleinem Angebot in den Forderungen hoch gehalten. Es bereitet jedoch Schwierigkeiten, die hohen



LEBENS-KRAFT

Brauerei-Sale enthält die Gesundheit spendende Hopfenbitterstoffe, beugt Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Brauerei-Sale heißt Lebenskraft.

Brauerei Carl Hagenberg, Lange-Lange Str. 69.

Steuerzahlung

in der Stadt Detmold.

Die Gemeindesteuer für Monat September 1927 (achter Steuerzeitel), ist bis zum 15. M. an unsere Stadtgemeindekasse zu zahlen. Nachzahlungen werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Obstversteigerung!

Die Versteigerung des zur **Domäne Johannettental** gehörenden Obstes findet am **Donnerstag, dem 13. Oktober** statt. Treffpunkt 9 Uhr vorm. am Dolsterteich.

Heute morgen 2 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fürstlicher Hofkutscher

Louis Röding

im 55. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Heinse Röding
geb. Strate
Ludwig Röding
Elisabeth Röding.

Detmold, 10. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Rosental 4 aus, statt.
Trauerfeier vorher.

Sonnabendabend um 11¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser lieber und guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Kommerzienrat

Bernhard Hausmann

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Luise Hausmann
geb. Meyer

Blomberg, den 10. Oktober 1927.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 12. Oktober, 11 Uhr vormittags, im Trauerhause vor der Ueberführung zur Einäscherung statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte ich im Sinne des Entschlafenen abzusehen.

Gestern abend verschied nach längerer Krankheit unser lieber Vater, der Kaufmann

Salomon Obermeyer

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Julius Obermeyer und Frau
Lilli, geb. Katz
Abraham Torbech und Frau
Emma, geb. Obermeyer
Adolf Obermeyer und Frau
Else, geb. Blankenberg
Siegfried Obermeyer und Frau
Mally, geb. Scheiberg
Robert Obermeyer und Frau
Erna, geb. Binswanger

Bad Salzuflen, Den Haag, Beckum, Herford, den 10. Oktober 1927.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 12. Okt., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Brüderstr. 26, aus statt.

Am 10. d. Mts. entschlief im Alter von 54 Jahren nach langem Leiden der Fürstliche Diener

Ludwig Röding

Der Verstorbene hat annähernd 35 Jahre in Treue dem Fürstlichen Hause gedient, bis er nun von seiner schweren Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

Mit ihm ist ein aufrechter Mann dahingegangen, der sich durch die Lauterkeit seines Charakters und durch die Treue seiner Gesinnung die Achtung und Wertschätzung der Fürstlichen Familie in weitestgehendstem Maße erworben hatte.

Auch der Fürstlichen Verwaltung werden die treuen Dienste des Verstorbenen unvergessen bleiben, ebenso wie die Fürstlichen Angestellten, die in dem Heimgegangenen einen treuen Kollegen verlieren, ihn nie vergessen werden.

v. Olberg
Hofchef.

Detmold, den 10. Oktober 1927

Neulinge! Neufkol. Neuerwerer! Franko! Alle Offert. direkt an Private! Franko!

Billige Seife

Seife 100 Delikat-Seifen, 6 Pf.! 250—14 Pf.! 100—20 Pf.! (12269

25 Pfd.-Pk. beste Kernw. Vollseife, je nach Größe bis 250 Stck. 18 M. 50 Pfd.-Pk. 9 M. 25 Pfd.-Pk. beste Kernw. Vollseife, weiß und gelb. 24 Pfd. 24 Pfd.-Pk. 10 Pfd. 60 P. Nachnahme u. 60 Pf. ab Bismarckh. für 6½ Pfd. H. Bogener, Import u. Exp. Bremerhaven 76.

STATT KARTEN

August Reuter
Hanna Reuter
geb. Strothlücke
geben ihre Vermählung bekannt.

Detmold — Gütersloh
11. Oktober 1927

STATT KARTEN

Robert Schmiedeskamp
Hildegard Schmiedeskamp
geb. Ritterbusch
Vermählte

Bad Salzuflen, den 11. Oktober 1927

Für die überaus freundlichen Beweise von Teilnahme bei dem Ableben meiner Mutter sage ich namens der Hinterbliebenen unsern herzlichsten Dank.

Dr. Klewing.

Detmold, den 10. Oktober 1927.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor Reichard, Heiden, danken wir herzlichst.

Familie August Schmidt
Martha Stölting
Familie Stölting

Stükerheide, den 11. Oktober 1927



Dezimalwagen
Tafelwagen
Balkenwagen
und Gewichte
Wilhelm Sonntag, Detmold

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steininger, Leipzig-Süd 67, Bornaische Straße 41. 3928

Schweigers Institut in Detmold.
Höhere Privatschule mit Schülerheim.
Gegr. 1890.
Gewissenhafte Vorbereitung auf die oberen Klassen (real und gymnasial). Individuelle Behandlung. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Gute Erfolge und beste Empfehlungen. Außer dem Tagesunterricht **Abendkurse** für Berufstätige (auch für Damen) zur Vorbereitung auf die Obersekunda-Reifeprüfung. Schulbeginn 12. Okt. Aufnahme jederzeit. (13285
Nähere Auskunft durch die
Direktoren: C. u. F. Schweiger

Perfekte Stenotypistin

gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. Nur schriftliche Bewerbungen finden Berücksichtigung.

Küchenmöbelfabrik Huxhold & Co.
G. m. b. H., Detmold

1—2 möblierte **Zimmer** mit Heizung von 2 Herren zum 16. 10. gesucht. Schr. Off. u. Nr. 13223 a. d. Geschst. d. Lpzg.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten und 2 durcheinanderg. Zimmer, als Wohn- und Schlafzimm., auch tageweise zu verm. Zentralheizung
Lemgoer Str. 24, Fernruf 490

Lediger Beamter sucht für sofort **möbl. Zimmer** ferner wird Privatmittagstisch gesucht. Schr. Offert. u. Nr. 13239 a. d. Geschst. d. Lpzg.

In schöner Lage frdl. **möbl. Zimmer** m. Kücheneben. an Dame zu verm. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Lpzg. unt. Nr. 13251.

2—3-Zimmer-wohnung (auch Tauschwohnung k. gestellt werden) auf bald gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 13269 a. d. Geschst. d. Lpzg.

Große **7—8-Zimmer-wohnung** mit allem Komfort in Detmold gegen kleinere zu tauschen gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 13264 a. d. Lpzg.

Suche kleine **Besitzung** Nähe Detmolds, m. etw. Gartenland für gärtnerische Zwecke zu pachten. Schr. Ang. u. Nr. 13247 a. d. Geschst. d. Lpzg.

Größere **Möbelfabrik** Nähe Lippes, sofort zu verkaufen, zu vermieten oder Beteiligung, letzteres jed. nur Kaufmann. Schriftl. Off. unt. Nr. 13200 a. d. Lpzg.

Tüchtige **Dienkolonne** je 2 jüngere Ein- und Ausfahrer, in Akkordlohn, für Dauerbetrieb sofort gesucht. Unterkommen auf dem Werk.
W. Löhr
Ziegelwerk
Rhens b. Koblenz
(a. Rhein).
(13227)

2 unverheiratete **Pferdeknechte** stellt sofort ein (13270
Domäne Barntrup.

Suche für sofort tücht. **Schneider-gehilfen**
Gustav Fischer
Hardissen 5. Lage.
(13260)

Größere **Möbelfabrik** Nähe Lippes, sofort zu verkaufen, zu vermieten oder Beteiligung, letzteres jed. nur Kaufmann. Schriftl. Off. unt. Nr. 13200 a. d. Lpzg.

Tüchtige **Dienkolonne** je 2 jüngere Ein- und Ausfahrer, in Akkordlohn, für Dauerbetrieb sofort gesucht. Unterkommen auf dem Werk.
W. Löhr
Ziegelwerk
Rhens b. Koblenz
(a. Rhein).
(13227)

2 unverheiratete **Pferdeknechte** stellt sofort ein (13270
Domäne Barntrup.

Suche für sofort tücht. **Schneider-gehilfen**
Gustav Fischer
Hardissen 5. Lage.
(13260)

Junger Mann (26 Jahre alt), der eine gute schulische Vorbildung, einige Kenntnisse des Bürobetriebes und außerdem die Fähigkeit zur schnellen Einarbeitung i. einem Geschäftsbetrieb besitzt, sucht Beschäftigung durch finanzielle Beteiligung an einem nicht zu großen, aussichtsvollen Unternehmen. Bis zu 6000 RM. können zur Verfügung gestellt werden. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13263 a. d. Geschst. d. Lpzg.

Sofort ein ordentlicher **Schweizer** gesucht. Wohnung vorhanden. (13217
Hermann Hagemeister
Meierofeld

Suche auf sofort einige **Maurer** nach Lage für Neubau Schlichting. (13267
Wilh. Unterkötter
Maurermeister
Helpup i. L.

Junge von 15—20 Jahren, für sofort gesucht für Landarbeit. Auskunft in der Geschäftsst. d. Lpzg. unter Nr. 13241.

Suche per sof. einen tüchtigen, fleißigen **Jungen** der Landarbeit versteht, u. wegen Verheiratung des jetzigen suche ich per sofort ein fleißiges **Mädchen**
Ldw. Ernst Holste
Billerbeck.
(13243)

Chauffeur sucht möglichst für recht bald Dauerstellung.
2 Jahre in ungekündigter Stellung, gelernt. Schlosser, mit vorkommenden Reparaturen vertraut, ganz sicherer Fahrer und sehr guter Wagenpfleger. Führerschein aller 3 Kl., tadellose Führungszeugnisse. Uebernehme jede Arbeit mit. Vorstellung jederzeit. Schriftl. Off. unt. Nr. 13230 a. d. Lpzg.

Mehrere tüchtige **Maurer** stellt sofort für längere Beschäftigung ein
Baustelle
Heiligenkirchen
W. u. Fr. Pflüger.

Besseres, evangelisches **Alleinmädchen** das kochen kann u. etw. Gartenarbeit versteht, sofort gesucht für ein kleines Kinderheim in Paderborn. Meldungen an (13271
Frau Rekt. Schamerloh
Paderborn, Tegelweg 15

Wegen Erkrankg. mein. jetzigen suche ich zum 15. Okt. ein zuverlässig., fleißiges (13273
Mädchen
Selbiges muß gedient haben u. gute Zeugnisse besitzen.
W. Hampeier
Brakwede b. Bielefeld
Hauptstr. 196.

Suche zum 1. 11. ein fleißiges **Jung. Mädchen**
Frau Laura Hartenauer
Leopoldstraße 14

Suche für sofort ein sauberes und fleißiges **Mädchen**
Wilh. Madeia
Bahnstation
Bielefeld-Ost
Finkenstraße 37.
(13238)

Mädchen in Küche u. Hausarbeit erfahren, wg. Erkrankung m. langjährigen jetzigen für kl. Etagenhaushalt auf gleich ges.
Frau Meta Rüdenberg
Bielefeld (13229
Rohrteichstr 10 a.

Zum 1. November wird ein fleißig. u. sauberes **Mädchen** gesucht. (13244
Rittergut
Hornoldendorf.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Arbeiter oder Arbeiterinnen zum Roden von Zuckerrüben sofort gesucht. Hoher Akkordlohn bei freier Verpflegung.
Meldungen erb. a. d.
Zuckerfabrik
Warburg
in Warburg.
(13228)

Suche für sofort ein tüchtiges, älteres **Mädchen** für alle vorkommenden Hausarbeiten.
Frau Denkmeist
Bad Salzuflen
An der Steege.

Aelteres (13259
Mädchen sauber u. ordentl., das auch gut kochen kann, f. kl. kinderl. Haushalt gesucht
W. Echternkamp
Herford
Bielefelder Straße 12

2 lebenslustige junge Freunde, Mitte d. 20er, dunkel u. blond, angenehme Erscheinungen, wünschen auf diesem Wege
2 junge Damen
Alter 19—22 J., musikl. u. naturliebende, kennen zu lernen. Bild erw., sofortige Rücksendung. Anonym Papierkorb. Heirat nicht ausgeschlossen.
Zuschriften erbeten u. Nr. 13201 a. d. Lpzg.

Suche auf sofort 3—4000 Mk. auf gutes, neues Pensionshaus. Schriftl. Off. u. Nr. 13236 a. d. Gesch. d. Lpzg. erbeten.

Futterkartoffeln bekannt großfallende Ware, sowie schöne, rote Wintermöhren, Dienstag von 1—3 Uhr abzuholen Bahnhof Horn-Bad Meinberg; Mittwoch v. 2—3 Uhr Bahnhof Remmighausf.; Donnerstag v. 10—12 Uhr Bahnhof Detmold. Bestellungen erbittet Wortmann, Fernr. 280. (13232)

Drucksachen aller Art
Meyersche
Hofbuchdruckerei.

Privat-Entbindungsheim
Dr. Schulz, Helpup.

Verreist
Dr. Wesemann
Bad Meinberg.

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollten nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Hirschmarke.



Original-Flasche M. 2.—, 3.50 und 5.—

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Kronen-Drogerie O. Plaas; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie L. Danjes; Drogerie Nagel, Pauitenstr. 41; Oerlinghausen: Drogerie O. Schlafke; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Boradorf; Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (12807,2)

Möbl. Zimmer auf sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 100 an d. Geschäftsstelle der Landesztg.

Die altbekannte Buchbinderei, Papier-, Schreibwarenhandlung und Bilder-Einrahmungswerkstatt

Albert Camen

befindet sich nur noch
Detmold, Krumme Str. 4
neben „Westfälisches Haus" (11154

Kaiser-Natron

Saures Aufstoßen, Sodbrennen haben fast immer ihre Ursache in dem Übermaß an Magensäure. Durch Kaiser-Natron wird das Übel schnell behoben. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (6-60)

6520,6

Lage Anzeigen-Annahme: Holdensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens



Gute Qualitäts-Betten

Staubfreie, füllkräftige Bettfedern
Preiswerte, solide Bettwäsche
Tisch-, Küchen- und Leibwäsche
liefert Ihnen unter Garantie

Max Blank & Co.

Fernruf 187 — Detmold — Bruchstr. 12



Arzt beim Zahnarzt

fallen Ihnen Ihre Zähne ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie BIOX-ULTRA, die Sauerstoff-Zahnpaste, deren bakterielle Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die darüber hinaus von Zahnärzten selbst benutzt wird. Kl. Tube 50 Pfg.

BIOX
SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX-ULTRA, SCHÄUMEND
6424

Eisen-Betten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig anPrivate, Kat. 1506 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 519 Detmold Theaterplatz

Ab heute Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Montag
Das größte Filmerlebnis, das Detmold je erlebt hat!

Metropolis

Das Schicksal einer Menschheit im Jahre 2000

Das größte deutsche Filmwerk, das je gedreht wurde, dabei eines der unvergänglichsten Kunstwerke aller Seiten!

Regie: Fritz Lang
Manuskript: Thea von Harbou

Hauptdarsteller:

Maria	Brigitte Helm
Joh. Fredersen	Alfred Abel
Feodor, dessen Sohn	Gustav Fröhlich
Rotwang, der Erfinder	R. Klein-Rogge
Der Schmale	Fritz Rasp
Josaphat	Theodor Loos
Der schöpferische Mensch	Fritz Alberty
Die Dame im Auto	Marg. Banner
Groth, der Wächter der Herzmaschine	Heinrich George
Nr. 11811	Erwin Biswanger

Metropolis — die Weltstadt der Zukunft, ihre phantastische Pracht, das Hämmern ihrer gigantischen Maschinen — eine Menschheitssinfonie von brausender Melodik und ehernem Rhythmus.

Hierzu die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Beginn der Vorführungen abends 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 519 Detmold Lange Str. 74

Auf der Höhe steht auch das neue Programm das ab heute, Dienstag bis einschließl. Donnerstag zur Vorführung gelangt:

Einmal im Leben einer jeden Frau ..?
(Die begehrte Frau)

Der Kampf dreier Charaktere um die Liebe einer Frau
in 6 spannenden Akten

Ein Bild leuchtender, lachender Jugend, die sich zwar in Leidenschaft und Jammer verstrickt, schließlich aber doch den Weg ins Glücksland findet

Der zweite Großfilm betitelt sich:

Wenn junge Mädchen lieben
Ein wahres Lebensbild
in 6 hervorragenden Akten

In packender Bildfolge schildert der Film die Geschichte eines Mädchens, das sich nach Liebe sehnt, aber vom Strudel des Lebens mitgerissen und enttäuscht wird. Der Zauber ihres Weines läßt aber den Geliebten den Weg wieder zu ihr zurückfinden

Außerdem die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 62 Fernr. 304

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Die größte Sport-Sensation der Saison!
Ein Film, der jeden Sportsfreund des grünen Rasens begeistern wird, ist das fabelhafte Filmwerk

Der Mann im Sattel
6 interessante, fesselnde Akte

vom Turf und von der Liebe, von Rassepferden und Pferderennen

Spannend vom ersten bis zum letzten Bild, gibt dieses Filmwerk, dessen Handlung teilweise auf dem ungarischen Schloß Kisber, wo sich das bekannte Staatsgestüt befindet, einen so prachtvollen Überblick über den Verlauf des Pferderennens, daß jeder Besucher begeistert ist u. sich selbst auf die Rennbahn versetzt fühlt.

Im zweiten Teil:
Das herrliche Großfilmwerk
Der Bummelprinz
(Die Geschichte einer Liebe, die nicht rostet)
6 interessante Akte
In der Hauptrolle:
George Walsh

Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Das aktuelle Programm

Staatsanwalt Jordan

Die erschütternde Tragödie eines Mannes, der im Kampf zwischen Pflicht und Neigung unterliegt.
6 spannende Akte aus dem Milieu des Gerichtssaales

Personen-Verzeichnis:
H. Mierendorff in der Titelrolle als Staatsanwalt
Hedw. Wangel die bekannte große Tragödin in einer der Hauptrollen
Mary Johnson, Hedwig Paulz-Winterstein, Alexander Murski, Rudolf Klein-Rhoden, P. Henkel.

Ergreifender als alle ähnl. Filme, bringt dieses aktuelle Werk die verhängnisvollen Folgen eines Justiz-Irrtums, der auf Grund falscher Aussagen rachsüchtiger Zeugen entstand

Hierzu das herrliche Beiprogramm
Tip geht zum Film
Eine tolle Groteske in 2 Akten
Eine abenteuerliche Seereise
Ein lustiger Reisefilm

Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Vortrag
am Mittwoch, dem 12. Oktober
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
im Hotel „Odeon", Detmold
Hornsche Straße 32

„Ein Weg zu sparsamer Haushaltsführung"

Praktische Vorführungen zur Umgestaltung des Küchenbetriebes; Zeit-, Kraft- und Materialersparnis; die Nahrungsmittelchemie in der Kochkunst etc.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Hasse's Weinstube.
Täglich Konzert.

Auf vielseitigen Wunsch findet das
Probewaschen
mit dem berühmten Waschkompressor am Mittwoch, 12. 10., und Donnerstag, 13. 10., noch einmal im Volkshause statt. (13276

Bestellungen auf Ia gelbfleischige
Industrie-Speise-kartoffeln
vom Sandboden nimmt entgegen (13266
Carl Wegener
Detmold, Fernruf 288.

Ladung billiger **Wintermöhren** Ia halblange, rote Rantelse, Dienstag, 10 bis 12 Uhr, an der Bahn. Versand prompt. (13233
Wortmann.

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Linde-Album	2,—
Akra	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt Album	1,80
Perf. Kindermode	1,80
Excelsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Alte **Mahagoni-Möbel** darunter Sofa, tadellos erhalten, an Liebhaber zu verkaufen. Interessenten wollen schriftl. nachfrag. i. d. Geschst. d. Lpzg. u. Nr. 13266.

Wer verkauft **Bäckerwagen** neu oder gebraucht? Offerten mit Preis u. näherer Beschreibung erbittet (13240
Aug. Weber
Helpup Nr. 5.

180 000.— RM. Privatgeld auf erste Hypotheken sowie einige Tausend Mark in kl. Beträgen gegen Möbelsicherheit sof. auszuleih. Rückporto erbet. (12955
Beschaffungsstelle Hameln
Gr. Osterfeld 51

Ich wünsche **8—10 000 RM.** gegen prima Sicherheit u. gute Verzinsung auf längere Zeit fest aufzunehmen. Schriftl. Ang. u. Selbstgeber an die Geschst. d. Lpzg. unter Nr. 13249.

Habe 1 Schwein 150 Pfd. schwer, zum Weiterfüttern abzugeb.
Fr. Meier
Hohenwart Nr. 7.
(13253)

Auto-Limousine gebr., aber gut erhalten, nicht über 6 St.-PS, als Tourenwagen nur aus Privathand **zu kaufen gesucht** Schriftl. Ang. mit genauen Angaben unter Nr. 13096 a. d. Lpzg.

Landestheater
Mittwoch, 12. Oktober 19.45 Uhr:
Haus Rosenhagen
Freitag, 14. Oktober 19.45 Uhr:
Die Boheme
Oper von Puccini.

Café Brinkmann
Mittwoch:
Strauß-Konzert
Donnerstag:
Operetten-Abend
Offenbach, Suppé, Millöcker, Kalman.

Hotel Friedenstal
Morgen Mittwoch:
Waffeltag
mit Künstlerkonzert.

Vaterländischer Frauenverein
Wiederbeginn des Nähens
Donnerstag, 13. Okt., nachm. 3 Uhr, im Gesellschaftshause. (13245

Kindergarten
Erna Gehring
Fliederweg 4 (a. Papenberg). Winterschulanfang am 17. Okt. (13267

Bad Salzuflen-Schötmar

Heute am Bahnhof Salzuflen:
Weißkohl
Wirsing
Rotkohl
Böhle, Tel. 112

Perfekte, jüngere **Stenotypistin** gesucht. Schriftliche Angebote an die Lippische Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Nebenstell., Bad Salzuflen.

Inserieren bringt Gewinn

Klavierabend Erich Försti...ng
unter Mitwirkung der Violinvirtuosin
Frl. Anny Schefker, Düsseldorf
am Dienstag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr im Theatersaal des Kurhauses.
Werke von Beethoven, Paganini, Schumann, Chopin, Liszt, Debussy
Eintrittspreise: Für Inhaber von Kur- u. Sommerkarten 1.— M., für sonstige Besucher 1,50 M. Vorverkauf im Kunstgewerbehaus Uekermann, Marktstraße.

Glashaut
für jede Konditorei, Konfitüren-, Lebensmittelhandlung, Buchhandlung usw. zum Bedecken von Schaufenster-Auslagen
unentbehrlich
Bester Schutz gegen Staub, Insekten, Ruß. Rolle, 5 m lang, 45 cm breit, 3 Reichsmark.
P. Franz, Bad Salzuflen

Neuer Taschenfahrplan!
für das Winterhalbjahr 1927/28
Preis 80 Pfg.
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.